

» Hochschulentwicklungsplan der TH Wildau «

HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLAN DER TH WILDAU

2019 – 2023

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Studierendengewinnung.....	7
2.1	Aktuelle Situation.....	7
2.2	Ziele.....	13
2.3	Maßnahmen.....	13
3	Studium, Lehre & Weiterbildung	18
3.1	Aktuelle Situation.....	18
3.2	Ziele.....	24
3.3	Maßnahmen.....	30
4	Forschung & Transfer	35
4.1	Aktuelle Situation.....	35
4.2	Ziele.....	38
4.3	Maßnahmen.....	40
5	Ressourcen & interne Rahmenbedingungen.....	43
5.1	Aktuelle Situation.....	43
5.2	Ziele.....	44
5.3	Maßnahmen.....	46
6	Querschnittsaufgaben	48
6.1	Digitalisierung & Qualitätsmanagement.....	48
6.1.1	Aktuelle Situation	48
6.1.2	Ziele	49
6.1.3	Maßnahmen	50
6.2	Chancengleichheit & Familienfreundlichkeit.....	52
6.2.1	Aktuelle Situation	52
6.2.2	Ziele	53
6.2.3	Maßnahmen	54
6.3	Internationalisierung.....	55
6.3.1	Aktuelle Situation	55
6.3.2	Ziele	56
6.3.3	Maßnahmen	57
6.4	Gesundheitsmanagement & Nachhaltigkeit	60
6.4.1	Aktuelle Situation	60
6.4.2	Ziele	61
6.4.3	Maßnahmen	61
6.5	Digitale Lernfabrik – „Wildauer Maschinen Werke“.....	62
6.5.1	Aktuelle Situation	62
6.5.2	Ziele	64
6.5.3	Maßnahmen	66
7	Schlussbemerkung.....	68
8	Anlage: Personalplanung zur Besetzung von Professuren.....	69

1 Einleitung

Die TH Wildau ist mit 3 646 Studierenden (Stand Oktober 2018) die **größte Fachhochschule** des Landes Brandenburg. Mit einem Drittmittelevolumen von 8,3 Mio. Euro (Stand 31.12.18) bei einem Grundbudget von 18,5 Mio. Euro wird die TH Wildau ihrem seit Jahren bekannten Ruf als **forschungsstarke Fachhochschule** weiterhin gerecht. 96 Professuren und 422 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich auf die beiden Fachbereiche Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW) und Wirtschaft, Informatik, Recht (WIR) sowie die Verwaltung und den serviceorientieren, wissenschaftsnahen „Third Space“ verteilen, haben dazu beigetragen und tragen weiterhin dazu bei, dass die TH Wildau eine wichtige Rolle in der (Fach)Hochschullandschaft des Landes Brandenburg und darüber hinaus spielt.

Seit ihrer Gründung hat die TH Wildau eine rasante und sehr erfolgreiche Entwicklung vollzogen. Dieser schnelle **Wachstumsprozess** (insbesondere hinsichtlich der Studierendenzahlen, der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der eingeworbenen Drittmittel oder auch des Anteils der internationalen Studierenden) erfordert nun eine systematische **Anpassung** und teilweise **Neuorganisation** von Strukturen und Prozessen, um weiterhin zukunfts- und konkurrenzfähig zu sein.

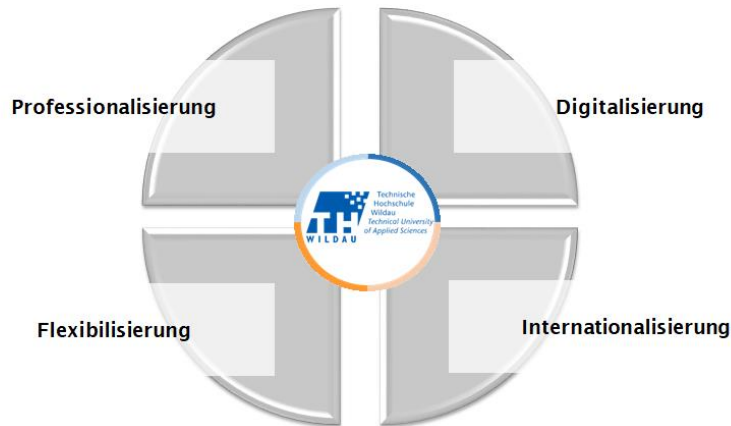
Seit Dezember 2017 sind daher sowohl strukturell als auch inhaltlich erste Veränderungen in Angriff genommen worden. So gab es u. a. Änderungen im Aufbau und der Struktur der Bereiche Hochschulkommunikation und Internationales. Ein neues Ressort – „Digitalisierung und Qualitätsmanagement“ – wurde geschaffen und einem der drei Vizepräsidentinnen bzw. Vizepräsidenten unterstellt. Die Etablierung eines Justizariats – als Stabstelle direkt der Präsidentin unterstellt – dient der Unterstützung des Präsidiums in hochschulrechtlichen Angelegenheiten sowie bei der rechtssicheren Gestaltung von Satzungen, Prozessen

und Verträgen. Weiterhin wurden den Fachbereichen personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt, um die in der Regel professoralen Studiengangsprecherinnen und -sprecher bei koordinativen Tätigkeiten zu unterstützen.

Diese Maßnahmen bilden eine erste Grundlage dafür, dass die TH Wildau sich bis zum Jahr 2023

- als attraktiver Studien- und Forschungsstandort – national und international – stärkt und weiterentwickelt,
- hinsichtlich ihrer Prozesse und Strukturen zukunftssicher und strategisch aufstellt,
- weiterhin als wichtige Impulsgeberin für Innovationen und Entwicklerin von Zukunftstechnologien auszeichnet und diese Rolle weiter ausbaut,
- kontinuierlich für das gesellschaftliche Miteinander in der Region einsetzt sowie
- zu einer noch attraktiveren Arbeitgeberin entwickelt.

Aus diesen strategischen Zielsetzungen ergeben sich für die TH Wildau in den kommenden Jahren die folgenden **vier zentralen Handlungsfelder**: Professionalisierung, Digitalisierung, Internationalisierung sowie Flexibilisierung. Diese gehen – sofern die gesamte Hochschulentwicklung davon betroffen ist – in den Querschnittsaufgaben auf oder wurden bereits zentral als solche identifiziert:



Die zunehmende Dynamisierung, kürzere Produktlebenszyklen und die Notwendigkeit von ressourcenschonender Produktion und Nachhaltigkeit sowie die hohe Komplexität technischer, sozialer und gesellschaftlicher Fragen stellen bereits heute hohe Anforderungen an Hochschulen. **Interdisziplinäre Sichtweisen** werden eine immer größere Rolle spielen, und es gilt, die Studierenden frühzeitig zu motivieren, „über den Tellerrand“ hinauszuschauen und andere Sichtweisen für die eigene Problemlösung hinzuzuziehen und zu berücksichtigen. Die Vielfalt und das breite Spektrum der an der TH Wildau vorhandenen Fakultäten bilden eine hervorragende Grundlage, die über die eigene Fachlichkeit hinausgehende erforderliche Art des miteinander Lernens und Forschens systematisch auszubauen. Entsprechende Maßnahmen sind daher zukünftig noch stärker zu nutzen und zu institutionalisieren, sodass die notwendige „**Rundumsicht**“ auf die aktuellen und zukünftigen technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen ermöglicht wird. Vor diesem Hintergrund gilt es, die technische Tradition, auf der die TH Wildau fußt, fortzuführen und auf moderne Lebens-, Lern- und Arbeitswelten zu übertragen.

Die „**Wildauer Maschinen Werke**“ als ein virtuelles Unternehmen, das als Lehr-, Lern- und Forschungsplattform mit dem Anspruch der trans- und interdisziplinären Lehre und Forschung gestartet ist, spielen bei diesem Prozess eine zentrale Rolle. Diese institutionalisierte und durch

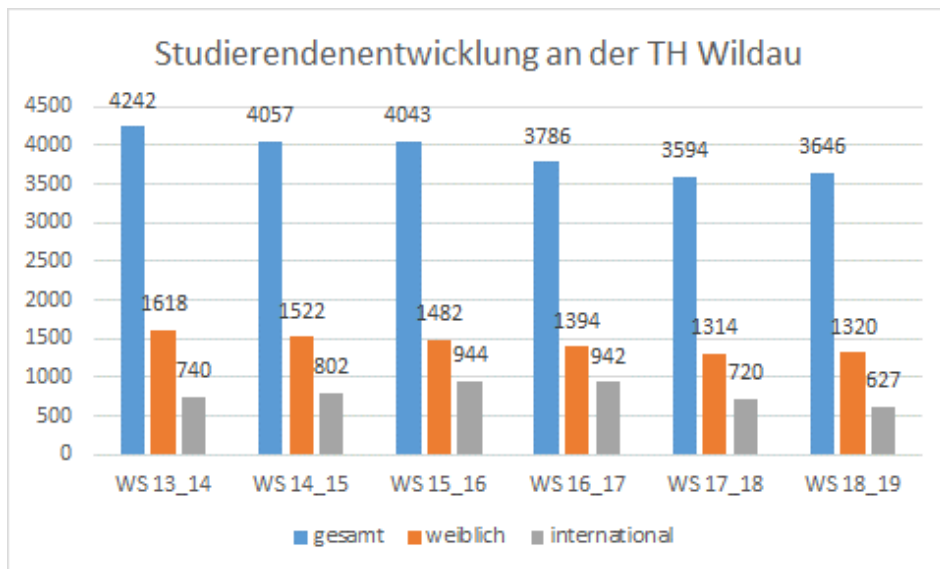
den Hochschulvertrag finanziell unterstützte Form der Zusammenarbeit über Disziplinen hinweg wird das Profil der TH Wildau in Zukunft maßgeblich prägen.

Die in dem vorliegenden Dokument beschriebenen Ziele und Maßnahmen basieren im Wesentlichen auf dem im Jahr 2018 verhandelten Hochschulvertrag zwischen dem Land Brandenburg und der TH Wildau.

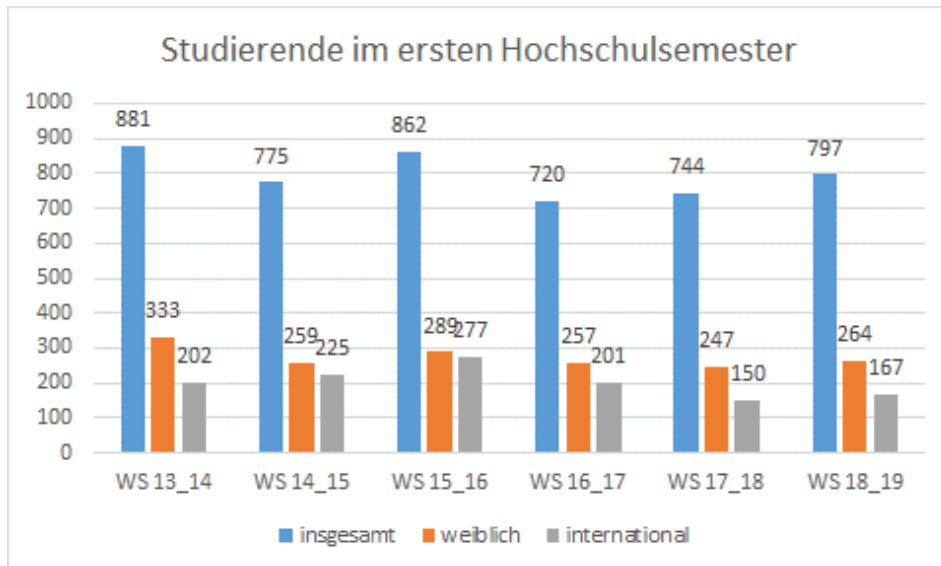
2 Studierendengewinnung

2.1 Aktuelle Situation

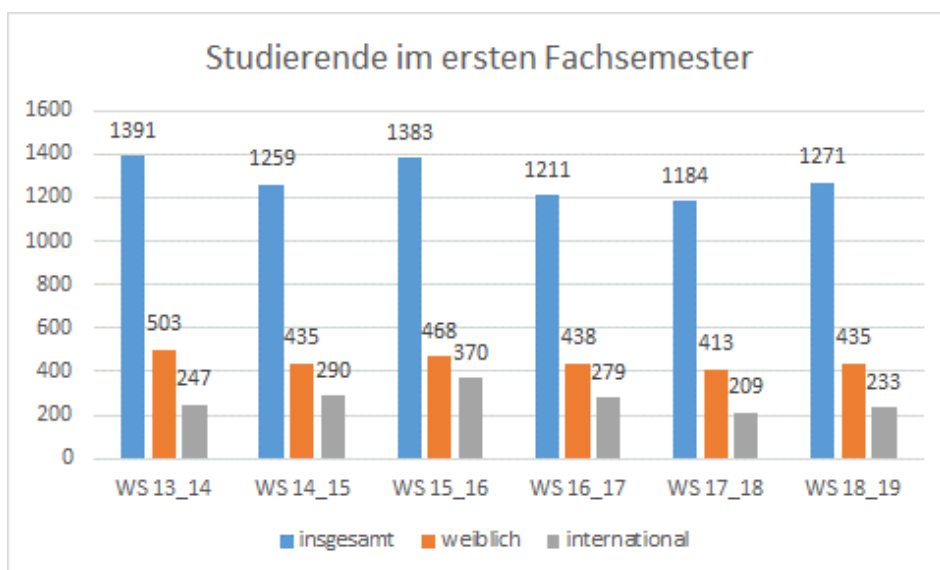
Die Entwicklung der Studierendenzahlen in den letzten Jahren zeigt, dass die Gesamtzahl der Studierenden seit einem im WS 13/14 zu beobachtenden Höchststand von knapp über 4200 im WS 17/18 mit 3594 Studierenden einen Tiefpunkt erreicht hat und im WS 18/19 wieder leicht angestiegen ist:



Hinsichtlich der Studierenden im ersten Hochschulsesemester zeichnet sich ein ähnliches Bild ab:



Ganz entsprechend verläuft die Entwicklung der Studierenden im ersten Fachsemester. Hier sind im Gegensatz zu den Studierenden im ersten Hochschulsemester alle diejenigen enthalten, die an der TH Wildau oder an einer anderen Hochschule bereits in einem anderen Studiengang studiert haben, unabhängig davon, ob sie diesen abgeschlossen haben oder nicht. So sind u.a. auch alle Studierenden enthalten, die ein Masterstudium an der TH Wildau begonnen haben:



Somit sind in dem betrachteten Zeitraum insgesamt in allen drei Rubriken **deutliche Rückgänge** zu verzeichnen.

Im WS 18/19 sind im Schnitt etwa drei Bewerbungen auf einen Studienplatz zu verzeichnen, wenngleich die Nachfrage im Bereich der technischen Fachrichtungen deutlich geringer ausgeprägt ist. Insbesondere konnten dort im betrachteten Zeitraum nicht immer alle zur Verfügung stehenden Studienplätze besetzt werden.

Welche Umstände haben zu dieser Entwicklung geführt? Die folgende Kurzanalyse liefert einen Erklärungsansatz:

Im Zeitraum vom WS 13/14 bis zum WS 18/19 hat die Anzahl der **berufsbegleitend Studierenden** an der TH Wildau insbesondere im Studiengang Betriebswirtschaft deutlich abgenommen. So stehen den insgesamt 774 berufsbegleitend Studierenden im WS 13/14 im WS 18/19 noch lediglich 397 gegenüber, was einem Rückgang von 51 % entspricht. Ein Grund dafür ist, dass sich die staatlichen Hochschulen besonders im berufsbegleitenden Sektor in starker Konkurrenz mit privaten – auch nicht-hochschulischen – Anbietern befinden. Diese sind zwar einerseits kostspieliger, andererseits jedoch in der Lage – bei Bedarf auch in Kooperation mit geeigneten Hochschulpartnern – die Studierenden in einem deutlich kürzeren Zeitraum zu einem (akkreditierten) Hochschulabschluss zu führen, als es staatlichen Hochschulen oftmals möglich ist. Dieser Umstand hat bspw. dazu geführt, dass eine langjährige gut funktionierende Kooperation mit der Technischen Akademie Wuppertal (TAW) von den Berufstätigen nicht mehr in gleichem Maße angenommen wurde.

Weiterhin ist in den letzten Jahren ein deutlicher Rückgang der **internationalen Studierenden** zu beobachten. Der Höhepunkt der Zahlen bzw. des Anteils der internationalen Studierenden war 2015/16 bzw. 2016/17 mit insgesamt 944 bzw. 942 internationalen Studierenden

(23 % bzw. 25 % der Studierendenschaft) zu beobachten. Seitdem sind diese Zahlen (insgesamt, aber auch bezogen auf das erste Hochschul- bzw. Fachsemester) wieder rückläufig – nicht zuletzt aufgrund der im Jahr 2017 getroffenen Entscheidung, qualitätssteigernde Maßnahmen bei der Vorauswahl der Studierenden zu ergreifen. Im WS 18/19 lag die Anzahl der internationalen Studierenden bei 627, was einem Anteil von 17 % entspricht.

Hinzu kommt, dass einige der **technischen Studiengänge** nicht ausreichend nachgefragt und somit oftmals nicht 100%ig ausgelastet sind. Diese Problematik teilt die TH Wildau mit vielen Hochschulen, die naturwissenschaftliche und technische Studiengänge anbieten, und die Frage, wie junge Menschen und insbesondere Frauen für technische Berufe begeistert werden können, gilt es weiterhin mit Nachdruck zu bearbeiten. (In diesem Zusammenhang sei angemerkt, dass hochschulweit im WS 18/19 insgesamt 36 % aller Studierenden weiblich sind, wobei auch hier ein großer Unterschied zwischen den technischen und „nicht technischen“ Studiengängen besteht: Im technischen und naturwissenschaftlichen Bereich liegt der Anteil der weiblichen Studierenden bei lediglich 20 %.)

Die Tatsache, dass seit dem WS 16/17 bzw. dem WS 18/19 zwei neue, **duale Bachelorstudiengänge** (Öffentliche Verwaltung Brandenburg, ÖVBB, und Verwaltungsinformatik, VI) das Studienangebot der TH Wildau bereichern, schafft ein gewisses Gegengewicht zu den oben genannten Verlusten: So wird die Gesamtbilanz im WS 18/19 durch insgesamt 242 Studierende in diesen Studiengängen (33 in der Verwaltungsinformatik und 209 in der Öffentlichen Verwaltung) ein wenig ausgeglichen.

Bereits diese Kurzanalyse zeigt, dass das Thema **Studierendengewinnung** von zentraler Bedeutung für die TH Wildau ist und verschiedene

Perspektiven und Dimensionen besitzt. Keinesfalls darf die Problematik allein darauf reduziert werden, Abiturientinnen und Abiturienten für ein (grundständiges Vollzeit-)Studium an einer Hochschule zu gewinnen. Der mögliche Hochschulzugang ohne Abitur, berufsbegleitendes, duales oder Online-Studium sowie das gestufte Bachelor-Master-System und die zunehmende Internationalisierung führen dazu,

- dass Hochschulen es zunehmend mit in Bezug auf Alter, Herkunft und Vorbildung sehr diversen Personengruppen zu tun haben werden, für die es möglichst passgenaue Angebote geben muss,
- dass das gestufte Bachelor-Master-System mehr dafür genutzt werden sollte, gezielt Bachelorabsolventinnen und -absolventen auch und insbesondere von anderen Hochschulen auf die TH Wildau aufmerksam zu machen und
- dass verstärkt modulare, kompakte Weiterbildungsangebote auf Hochschulniveau nachgefragt werden, die ggf. auch in Form von „Microgrades“ als Bausteine für einen möglichen späteren Studienabschluss genutzt werden können.

Der letztgenannte Aspekt fällt in den Bereich der Weiterbildung und wird im Abschnitt „Studium, Lehre & Weiterbildung“ behandelt. Die Nennung an dieser Stelle soll jedoch die Komplexität des Themas Studierendengewinnung verdeutlichen.

Ein Großteil der Aktivitäten im Bereich Studierendengewinnung ist an der TH Wildau in der Abteilung „**Studienorientierung und Beratung**“ im Zentrum für Hochschulkommunikation angesiedelt. Dort führt das Team studienorientierende Vorträge und Workshops an Schulen durch und organisiert Besuche von Schülerinnen und Schülern an der TH Wildau. Weiterhin wirbt die Abteilung Schülerinnen und Schüler über die Teilnahme an Bildungsmessen und die Organisation von Fach- und

Informationstagen an. In persönlichen Gesprächen berät das Team Studieninteressierte, um eine passgenaue Studienwahl zu unterstützen. Das ESF-Projekt „Blended Counselling – Digitale Beratung mit System“, das in dieser Abteilung konzeptioniert wurde, wendet sich mittels Onlineangeboten und klassischen Beratungen von Angesicht zu Angesicht an Berufstätige, um sie für ein Studium zu gewinnen. Ferner organisieren die Kolleginnen und Kollegen die „TH Wildau Kinderuni“ und beraten bei allen größeren zentralen Events wie dem jährlich stattfindenden Hochschulinformationstag.

Darüber hinaus gibt es in dem ursprünglich ESF-geförderten „**TH Wildau College**“ einen Bereich „Studienorientierung“, der alle Aktivitäten, die an der TH Wildau zu diesem Themenbereich stattfinden, bündelt. Hierzu gehören u.a. das Vorsemester, vorbereitende Kurse (Mathematik, Physik usw.) sowie das Schnupperstudium und die Schülerlabore. Das College wird im Rahmen des aktuellen Hochschulvertrags evaluiert (siehe auch Abschnitt 3).

Auch in den Fachbereichen und den jeweiligen Studiengängen finden Aktivitäten zur Studierendengewinnung statt. Beispielhaft genannt seien die ESF-geförderten „NaWiTex-Schülerlabore“, das Schnupperstudium, regelmäßige Schulbesuche und fachbezogene Studienberatungen, die Aktivitäten und Beratungen beim Hochschulinformationstag sowie das ESF-Projekt „HAYDi - isteyen Herkes Okuyabilir“, das türkeistämmige Berlinerinnen und Berliner zu einem Studium ermutigt und sie auf dem Weg zur Hochschule begleitet.

Studieninteressierte haben derzeit aufgrund dieser verschiedenen Akteurinnen und Akteure sowie Organisationseinheiten mit sich teilweise überlappenden Themengebieten oftmals Schwierigkeiten, die „richtige“ Anlaufstelle für eine Beratung (als ein Element der Studienorientierung und damit auch -gewinnung) zu finden. Die aktuelle Struktur ist

nicht nur aus interner, sondern insbesondere auch aus externer Sicht nicht hinreichend übersichtlich, so dass an dieser Stelle dringender Handlungsbedarf besteht.

2.2 Ziele

Die Näherung an das strategische Ziel, die **Attraktivität der TH Wildau als Studienort** zu erhöhen, soll sich darin zeigen, dass Ende des Jahres 2023 die Auslastung der Studiengänge merklich verbessert sein wird und insgesamt rund 4000 Studierende immatrikuliert sein werden.

Dieses avisierte moderate Wachstum basiert auf dem Motto „**Qualität vor Quantität**“, wobei im Rahmen der Studierendengewinnung der Fokus darauf gelegt wird, einen für die Studieninteressierten bestmöglichen und individuell passgenauen Studiengang zu finden.

Darüber hinaus wird angestrebt, **mehr Frauen für technische Studiengänge** zu motivieren und den derzeitigen prozentualen Anteil weiblicher Studierender im technischen Bereich zu erhöhen.

2.3 Maßnahmen

Zur Erreichung der oben genannten Ziele ergeben sich für den Bereich der Studierendengewinnung zwei wesentliche Handlungsfelder:

- Optimierung von Abstimmungsprozessen und Strukturen
- Verstärkung des Studierendenmarketings

Um die Übersichtlichkeit der unterschiedlichen Beratungsangebote zu verbessern, werden diese nach einer Analysephase neu geordnet, Verantwortlichkeiten zugewiesen und auf der Webseite der TH Wildau strukturiert dargestellt. Darüber hinaus werden intern **Kommunikationsinstrumente** etabliert, die den regelmäßigen Austausch aller Akteurinnen und Akteure (aus den Fachbereichen, Sachgebieten usw.) zu diesem Thema ermöglichen und somit die Beratungsqualität sowie die

Wirksamkeit der im Folgenden genannten Maßnahmen zum Studierendenmarketing erhöhen.

Darüber hinaus ist geplant, die allgemeine Koordination und das Marketing von Schnupperstudium und Schülerlaboren enger an das Zentrum für Hochschulkommunikation anzubinden, um deren **Sichtbarkeit** zu erhöhen.

Weiterhin wird angesichts der Tatsache, dass duale und berufsbegleitende Programme in Zukunft eine größere Rolle spielen werden, eine diesbezügliche Beratungsstelle etabliert. Diese wird im Zentrum für Qualitätsentwicklung (siehe auch Abschnitt 3) verankert und in der Außen- und Innendarstellung aller Beratungsservices deutlich positioniert werden.

Im Rahmen des Studierendenmarketings sollen neben der Gewinnung von Abiturientinnen und Abiturienten **weitere Zielgruppen**, wie z. B. beruflich Qualifizierte oder Erwachsene, die neben dem Beruf studieren möchten, erschlossen werden. Vor diesem Hintergrund steht eine Analyse hinsichtlich der Frage an, welche Vor-Ort-Aktivitäten (wie etwa Schul- und Messebesuche) in Zukunft relevant sein werden, um so Kapazitäten für die direkte Anwerbung von erwachsenen Studieninteressierten für berufsbegleitende Studienprogramme freizusetzen.

Darüber hinaus ist geplant, die allgemeine Koordination und das Marketing von Schnupperstudium und Schülerlaboren zentral im Zentrum für Hochschulkommunikation zu verankern, um die Sichtbarkeit zu erhöhen.

Eine besondere Rolle wird der **Ausbau von Online-Aktivitäten** spielen. Ausgewählte Maßnahmen in diesem Kontext sind die folgenden:

- Die Frequenz von News auf der Webseite wird erhöht, und die entsprechende Themenauswahl erfolgt im Hinblick auf die Studiengewinnung.
- Im Sinne einer professionellen Contentverwaltung erfolgt die Implementierung eines Newsroom zur zielgruppengerechten Ausspielung von Themen auf allen genutzten digitalen Kanälen. Dabei geht es um eine zielgruppenspezifische Ausweitung und Verstärkung der Social-Media-Aktivitäten, um den direkten Austausch mit und die Bindung von Studieninteressierten zu fördern. Darüber hinaus werden in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen verschiedene digitale Werbemaßnahmen und Online-Kampagnen für die gezielte Werbung für Studiengänge sowie einschlägige Veranstaltungen zur Studiengewinnung auf ausgewählten Social-Media-Kanälen geschaltet.
- Im Sinne einer niedrigschwelligen Beratung werden die Messenger Services für Studieninteressierte und das Angebot von Informationen via Chat weiterentwickelt.
- Im Rahmen des ESF-Projektes „Blended Counselling“ wird ein neues Konzept der hochschulischen Beratung für Studieninteressierte mit beruflicher Qualifikation pilotiert. Im Projektzeitraum bis März 2021 werden traditionelle Beratungskonzepte mit modernen internetgestützten Beratungsformen kombiniert, die entweder in individuellen Online-Beratungssettings oder gruppenoffen durch Web-Seminare angeboten werden können. Ergänzend dazu werden Materialien und Services bereitgestellt, die berufstätigen Ratsuchenden helfen, sich Orientierung und Entscheidungskompetenz selbstständig zu erarbeiten. Nach einer Evaluation des Projektes wird geprüft, ob und in

welchem Maße dieses nachhaltig genutzt und weiterentwickelt werden kann.

- Es wird geprüft, welche Studienportale der TH Wildau genutzt werden sollten. Für die Ausweitung in den internationalen Bereich ist die Entwicklung einer entsprechenden Kommunikationsstrategie in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Internationale Angelegenheiten geplant (siehe auch Abschnitt 6.3).
- Die Nutzung von Online-Hochschulmessen wird geprüft und getestet.
- Durch elektronische, profilgebundene WissensChecks auf Grundlage von E-Assessments soll Studieninteressierten ein bestmöglicher Überblick über die Inhalte der einzelnen Studienrichtungen vermittelt und eine realistische Rückmeldung zu ihren fachlichen Stärken und Entwicklungsfeldern gegeben werden (siehe auch Abschnitt 3). Auf Basis dieser Rückmeldungen werden Angebote für Vorbereitungskurse unterbreitet, um bestehende Wissenslücken zu schließen und einen optimalen Start ins Studium zu ermöglichen.

Auch das langjährig bewährte Angebot der „**Kinderuni**“ gehört in den Bereich der Studierendengewinnung und wird den Bedarfen entsprechend weiterentwickelt. Zu prüfen ist, ob und wenn ja wie die TH Wildau Angebote schafft, die sich an ganz junge Kinder (im Kindergartenalter) richten, um spielerisch Interesse und Spaß an Technik zu wecken.

Die **Fachtage für Informatik, Technik und Wirtschaft** haben sich bewährt und werden fortgeführt. Auch hier steht eine kontinuierliche Evaluation im Vordergrund, um notwendige Anpassungen an Format und Inhalt rechtzeitig durchführen zu können.

Der **Hochschulinformationstag** jeweils im Frühjahr hat sich bewährt und bleibt als zentrale Vor-Ort-Marketingveranstaltung erhalten. Er trägt auch zur Öffnung in die Stadt und die Region bei.

Um verstärkt junge Frauen für technische Studienrichtungen zu begeistern, werden die genannten Maßnahmen auf diesbezügliche Eignung überprüft und ggf. in besonderem Maße forciert.

Auch eine Überarbeitung von Studieninhalten kann zur Erhöhung der Attraktivität einer Hochschule beitragen und bei der Gewinnung von Studierenden helfen. Dieses Handlungsfeld ist Teil des nächsten Abschnitts „Studium, Lehre & Weiterbildung“.

3 Studium, Lehre & Weiterbildung

3.1 Aktuelle Situation

Die TH Wildau hat in den zurückliegenden Jahren eine gute Balance zwischen einem starken und breiten Angebot in den Ingenieurwissenschaften, den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften und der Informatik erreicht. Dazu tragen sowohl die neuen ingenieurwissenschaftlichen als auch die an den Bedarfen des Landes orientierten Verwaltungsstudiengänge bei. Die Einführung dieser neuen Angebote hat eine erhebliche Profilschärfung für die TH Wildau bewirkt. Dabei wird ein hochgradig inter- und transdisziplinärer Ansatz sowohl im fachlichen als auch überfachlichen Sinn verfolgt.

Die Inter- und Transdisziplinarität wird durch die 2017 initiierte Lernfabrik "Wildauer Maschinen Werke" (WMW) unterstützt und stetig ausgeweitet. Die WMW fungieren als komplexe Fallstudie am Beispiel eines Fahrzeugbauunternehmens, an welchem sich die einzelnen Vorlesungen der Studiengänge ausrichten können (siehe auch Abschnitt 6.5).

Zum Stichtag 31.10.2018 waren 3646 Studierende an der TH Wildau immatrikuliert. Die Studierenden verteilten sich wie folgt auf die beiden Fachbereiche:

Fachbereich Natur- und Ingenieurwissenschaften

- 1694 Studierende, davon 338 weiblich (entspricht ca. 20%)
- 135 Studierende im berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- 58 Studierende im berufsbegleitenden (weiterbildenden) Masterstudiengang Aviation Management

Fachbereich Wirtschaft, Informatik, Recht

- 1952 Studierende, davon 982 weiblich (entspricht ca. 50%)
- 147 Studierende im berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft
- 15 Studierende im berufsbegleitenden (weiterbildenden) Studiengang Master of Business Administration

An den beiden Fachbereichen werden insgesamt 31 Studiengänge angeboten (FB INW: 10 Bachelorstudiengänge, 8 Masterstudiengänge; FB WIR: 7 Bachelorstudiengänge, 6 Masterstudiengänge). Darin enthalten sind drei Masterstudiengänge, die im Auftrag der TH Wildau vom Wildau Institute of Technology (WIT) organisiert werden. Die Studiengänge am Fachbereich INW sind ganz überwiegend auch dual (ausbildungsintegrierend) studierbar. An beiden Fachbereichen gibt es je einen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang.

Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über Studiengänge und Abschlussgrad (Stand 31.12.2018):

Studiengänge am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

(FB INW)

Bachelor

	Studiengangbezeichnung	Abschluss-grad
1.	Automatisierungstechnik (auch dual ausbildungsintegrierend)	B. Eng.
2.	Biosystemtechnik/Bioinformatik	B. Sc.
3.	Maschinenbau (auch dual ausbildungsintegrierend)	B. Eng.
4.	Logistik (auch dual ausbildungsintegrierend)	B. Eng.
5.	Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik (auch dual ausbildungsintegrierend)	B. Eng.
6.	Physikalische Technologien/Energiesysteme (auch dual ausbildungsintegrierend)	B. Eng.
7.	Telematik (dual praxisintegrierend)	B. Eng.
8.	Verkehrssystemtechnik (auch dual ausbildungsintegrierend)	B. Eng.
9.	Wirtschaftsingenieurwesen (auch dual ausbildungsintegrierend)	B. Eng.
10.	Wirtschaftsingenieurwesen, berufsbegleitend	B. Eng.

Master

	Studiengangbezeichnung	Abschluss-grad
1.	Automatisierte Energiesysteme	M. Eng.
2.	Aviation Management 60 CP / 120 CP (berufsbegleitend & weiterbildend; durchgeführt durch das WIT)	M. of Aviation Management
3.	Biosystemtechnik/Bioinformatik	M. Sc.
4.	Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik	M. Eng.
5.	Maschinenbau	M. Eng.
6.	Photonik	M. Eng.
7.	Technical Management	M. Eng.
8.	Telematik	M. Eng.

Studiengänge am Fachbereich Wirtschaft, Informatik, Recht

(FB WIR)

Bachelor

	Studiengangbezeichnung	Abschluss-grad
1.	Betriebswirtschaft	B. A.
2.	Betriebswirtschaft, berufsbegleitend	B. A.
3.	Europäisches Management	B. A.
4.	Öffentliche Verwaltung Brandenburg (dual praxisintegrierend)	LL. B.
5.	Verwaltungsinformatik (dual praxisintegrierend)	B. Sc.
6.	Wirtschaftsinformatik	B. Sc.
7.	Wirtschaft und Recht	LL. B.

Master

	Studiengangbezeichnung	Abschluss-grad
1.	Bibliotheksinformatik (berufsbegleitend & weiterbildend; durchgeführt durch das WIT)	M. Sc.
2.	Business Administration (berufsbegleitend & weiterbildend; durchgeführt durch das WIT)	MBA
3.	Business Management	M. A.
4.	Europäisches Management	M. A.
5.	Wirtschaftsinformatik	M. Sc.
6.	Wirtschaft und Recht	LL. M.

Die TH Wildau bewirbt sich derzeit aussichtsreich um eine W3-Stiftungsprofessur zum Thema Radverkehr beim BMVI. Mit der Stiftungsprofessur ist im Erfolgsfall die Einrichtung eines dreisemestrigen Masterstudiengangs „Radverkehr in intermodalen Verkehrsnetzen“ mit dem Abschluss M. Eng verbunden. Dieser soll im Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften angesiedelt werden und ist konsekutiv zum Bachelorstudiengang Verkehrssystemtechnik angelegt. Der Start

des neuen Masterstudiengangs ist zum Sommersemester 2021 vorgesehen. Die TH Wildau verpflichtet sich mit Antragsabgabe, die Professur und den Studiengang über den fünfjährigen Zeitraum der Förderung durch das BMVI hinaus dauerhaft vorzuhalten bzw. fortzuführen. Das MWFK unterstützt die Bewerbung der TH Wildau ausdrücklich.

Die TH Wildau ist seit dem 31.03.2015 systemakkreditiert. Das im Rahmen der Systemakkreditierung aufgebaute **interne Qualitätssicherungssystem für Studium und Lehre** ersetzt die Programmakkreditierungen. Die Aufgaben des internen Qualitätssicherungssystems für Studium und Lehre sind die Begutachtung der Studiengänge in einem achtjährigen Turnus, eine jährliche Bestandsaufnahme der Änderungen in den Studiengängen und die Sicherung der Qualität in Studium und Lehre durch diese Maßnahmen. Die Qualitäts- und Akkreditierungskommission übernimmt im Rahmen der internen Akkreditierung die Aufgaben als interne Akkreditierungsagentur der TH Wildau. Sie ist eine (ständige) Senatskommission.

Seit mehreren Jahren beschäftigt sich die TH Wildau mit dem **Ausbau der Studienvorbereitung und Studienbegleitung**. Anlass ist die steigende Heterogenität der Studienanfänger/innen und die Öffnung der Hochschule für weitere Zielgruppen.

Mit dem bis 2020 laufenden **BMBF-Projekt „SOS-TEAM Strukturierung und Optimierung des Selbststudiums – Tutoring, E-Assessment, Mathematik“**, dem **ESF-Projekt „TH Wildau College“** (2016–2018) und weiteren Projekten wurde in den vergangenen Jahren zum einen die Studienvorbereitung bedarfsorientiert erweitert und entsprechend der Eingangsniveaus spezifiziert. So wurde ein kostenloses Vorbereitungsangebot insbesondere für beruflich Qualifizierte und berufstätige Studieninteressierte aus Nicht-Akademikerfamilien geschaffen (sog. Vorsemester). Außerdem wurde die Studienbegleitung mit

Beratungsstellen, Einführungsangeboten im ersten Semester, Tutorien, Informationsveranstaltungen und Workshops etabliert. Eine enge Zusammenarbeit der in Vorbereitung und Begleitung aktiven Einheiten und Projekte hat sich dabei bewährt. Das TH College bildet eine Art Klammer über die Bereiche Studienorientierung, Studienvorbereitung und Studienbegleitung und steht im Austausch mit weiteren Stellen in der Hochschule.

Das **ESF-Verbundprojekt „Profilgebundene WissensChecks“** hat sich mit der Bündelung hochschulischer Kompetenzen in Bezug auf online-basierte Tools zur **Studienorientierung** beruflich qualifizierter und anderer Studieninteressierter auseinandergesetzt und ist zu einem überaus erfolgreichen und strategisch wichtigen und fruchtbaren Verbundprojekt der Brandenburger Hochschulen geworden (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, Fachhochschule Potsdam, Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Technische Hochschule Brandenburg, TH Wildau, Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder, Universität Potsdam). Im Projektverlauf wurde eine Vernetzungs- und Kooperationsplattform geschaffen, um gemeinsam die Entwicklung von **Online-Angeboten zur Selbstreflexion für Studieninteressierte** voranzutreiben (siehe auch Abschnitt 2).

Strategisch sollte das Projekt „Profilgebundene WissensChecks“ somit zur Verbesserung der Entscheidungs- und Studierfähigkeit von Bewerberinnen und Bewerbern, zur Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und tertiärer Bildung und zur Optimierung der Studienverläufe von beruflich Qualifizierten in der Studienvorbereitungs- und -eingangphase beitragen. Langfristig sollte die projektbezogene Zusammenarbeit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg, der Universität Potsdam, der Europa-Universität Viadrina,

der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, der Technischen Hochschule Brandenburg, der Fachhochschule Potsdam und der TH Wildau als strategische Partnerschaft fest etabliert werden.

Der ursprünglich aus ESF-Mitteln gegründete „**Service für Lernen und Lehren (SeL²)**“ ist zu einem festen Bestandteil des hochschulweiten Unterstützungs- und Beratungsangebots insbesondere für Lehrende geworden. Er gliedert sich in die Bereiche E-Learning, Hochschuldidaktik und E-Assessment und ist ein Teil des **Zentrums für Qualitätsentwicklung (ZQE)**. Jeder dieser Bereiche verfügt über verschiedene Schulungs- und Beratungsangebote. Dazu kommen Angebote aus dem E-Learning-Netzwerk Brandenburg (eBB) und dem Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb) sowie Veranstaltungsformate wie der Tag der Lehre oder die Vergabe des Lehrpreises.

3.2 Ziele

Um das Ziel zu erreichen, die TH Wildau als attraktiven Standort für Studium und Lehre zu stärken und weiterzuentwickeln, gilt es, Studiengänge in ihrem jeweiligen Profil zu schärfen, die Studienbedingungen weiter zu verbessern und die Studierenden in der Regelstudienzeit zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Zugleich strebt die Hochschule eine bedarfsgerechte Flexibilisierung ihres Studienangebots an, welche Heterogenität und unterschiedliche Bildungsbiographien berücksichtigt und Chancengleichheit ermöglicht.

Die TH Wildau bekennt sich dazu, sich stärker als bisher für Bewerberinnen und Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung zu öffnen und für diese attraktiver zu werden. Hierzu zählen auch die Möglichkeiten eines berufsbegleitenden Studiums sowie die Erweiterung des Angebots im Weiterbildungsbereich, etwa durch Weiterbildungszertifikate.

Die TH Wildau setzt sich insbesondere die folgenden Ziele:

- Schaffung bzw. Sicherstellung eines **attraktiven und zukunftsfähigen Studienangebots**:

Die TH Wildau strebt die Schaffung zukunftsfähiger, nachhaltiger, studierbarer und attraktiver Studiengänge an. Sämtliche Studiengänge gewährleisten eine einschlägige fachliche Expertise sowie reflektierte Auseinandersetzung im Kontext ihrer Fachdisziplin und somit eine nachhaltige Anschlussfähigkeit im Wissenschaftssystem sowie eine hohe Beschäftigungsbefähigung und Arbeitsmarktrelevanz. Sie werden kontinuierlich kompetenzorientiert (weiter-)entwickelt. Die Kompetenzprofile der Absolventinnen und Absolventen werden dabei im engen Dialog mit den Anspruchsgruppen, insbesondere den Vertreterinnen und Vertretern der Berufspraxis sowie der Scientific Community erstellt.

Angestrebt wird der Abschluss der seit Anfang 2018 an den beiden Fachbereichen begonnenen Studiengangreformprojekte („Engineering Future Plan 2025“, „WIR Future Plan 2025“ und das Reformprojekt Wirtschaftsinformatik) durch die Implementierung zukunftsfähiger Studienangebote bis spätestens zum Ende der Laufzeit des Hochschulentwicklungsplans.

Darüber hinaus strebt die TH Wildau eine Erhöhung der Zahl der dual und berufsbegleitend Studierenden an, indem weitere entsprechende Angebote entwickelt werden. Hier wird auch die Möglichkeit geprüft, duale Masterstudiengänge anzubieten, speziell im Bereich der Verwaltungswissenschaften. Ziel ist insbesondere die Ausbildung von Nachwuchskräften für den gehobenen allgemeinen Dienst der Öffentlichen Verwaltung Brandenburgs und die Schaffung von „Verwaltungsgeneralisten für Brandenburg“ im gehobenen Dienst

(Kombination von Rechts-, Wirtschafts-, Verwaltungs- und Sozialwissenschaften auf Basis der Anforderungen und Gegebenheiten in der Landesverwaltung Brandenburg).

- Schaffung eines **flexiblen und modularen Studienangebots**:

Durch die **Flexibilisierung des Studienangebots** sollen Studieninteressierten, Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen sowohl im Hochschulzugang und im Studienverlauf als auch nach Abschluss des Studiums (lebenslanges Lernen) mehr Chancen und Optionen eröffnet werden. Flexibilisierung eröffnet Freiräume, schafft Individualisierung und berücksichtigt die unterschiedlichen Lebensbedingungen und Bildungsbiographien einer zunehmend heterogenen Studierendenschaft. Die TH Wildau prüft die „Passfähigkeit“ der verschiedenen Dimensionen der Flexibilisierung (zeitlich, inhaltlich, organisatorisch, räumlich und hinsichtlich der unterschiedlichen Studienformen).

Angestrebt wird die Definition einer hochschuleigenen „Flexibilisierungsstrategie“. Diese berücksichtigt insbesondere die Erkenntnisse

- aus den genannten Studiengangreformprojekten an den Fachbereichen sowie
- aus dem Leitbild-Lehre-Prozess.

Die TH Wildau beabsichtigt weiterhin eine für die Flexibilisierung und Modularisierung erforderliche Anpassung des Campusmanagementsystems und setzt sich zum Ziel, die notwendigen organisatorischen und (hochschulinternen) rechtlichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

- Entwicklung eines **Leitbildes für die Lehre** und kontinuierliche **Weiterentwicklung der Angebote des „Services Lernen und Lehren (SeL²)“**:

Alle Studiengänge ermöglichen dem Bedarf der jeweiligen Disziplin und Profession entsprechend Lehrformate und Lernprozesse, die international, inter- und/oder transdisziplinär gestaltet sind (siehe auch Abschnitte 6.1, 6.3 und 6.5). Das Lehren und Lernen in Präsenz wird unterstützt durch den Einsatz geeigneter digitaler Formate, die gleichzeitig den verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien und Informationen stärken und individuelle Lernprozesse (unter Berücksichtigung von Chancengleichheit und Heterogenität) fördern.

Die TH Wildau strebt an, „gute Lehre“ noch stärker sichtbar zu machen und zu fördern und nutzt hierfür weiter den etablierten und bewährten Service „Lernen und Lehren (SeL²)“. Es werden eingesetzte Lerntechnologien weiterentwickelt und didaktische, methodische und technische Kompetenzen der Lehrenden durch Weiterbildungen und Beratung gefördert. Die Hochschule möchte ein internes, möglichst feinmaschiges Weiterbildungsnetz sowie Serviceangebote und Austauschformate zu Themen der Digitalisierung und Hochschuldidaktik entwickeln (auch in enger Kooperation mit anderen Hochschulen sowie bestehenden Netzwerken) und die bestehenden „Leuchttürme“ mittels verschiedener Veranstaltungsformate in die Breite bringen. Die bereits vorhandenen sowie neuzuschaffenden Formate sollen die Heterogenität der Lehrenden berücksichtigen.

Neben der inhaltlichen Verzahnung mit anderen Projekten und Prozessen (Reformprojekte der beiden Fachbereiche, Strategiekommis-

sion für Studium und Lehre, Flexibilisierungsprojekt und Findungsprozess zum Leitbild Lehre) soll auch auf der organisatorischen und der operativen Ebene der Angebote eine engmaschige Verzahnung erfolgen.

Dies bedeutet einerseits, die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche und konstruktive Abstimmung der Lernziele und Lehrmethoden mit den Prüfungsformen im Sinne des sog. „Constructive Alignment“ zu optimieren. Andererseits bedeutet es, insbesondere für das „SeL²“-Team, die bereits vorhandenen Angebote und Formate zu bündeln und ggf. durch neue digitale Formate zu ergänzen. Angebote und Formate sollen sich idealerweise ergänzen und ineinandergreifen.

Die Angebote zu Prüfungsdidaktik und E-Assessment werden nach Ablauf des BMBF-Projekts „SOS-TEAM“ (s.o.) nachhaltig in die Struktur von SeL² integriert werden, um die gut nachgefragten und stetig wachsenden Angebote in diesem Bereich dauerhaft bedienen zu können. Die TH-Wildau strebt an, die technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen insbesondere für elektronische Lehr- und Prüfungsformate der steigenden Nachfrage anzupassen und soweit möglich notwendige (interne) rechtliche Voraussetzungen zu schaffen.

- Sicherstellung **attraktiver Studienbedingungen** (Studienorientierung, -vorbereitung und -begleitung) für eine heterogene Studierendenschaft und **Unterstützung des Studienerfolgs:**

Die TH Wildau sieht es als ihre Aufgabe an, geeignete Rahmenbedingungen und Angebote zu schaffen, damit Studierende einen guten Einstieg ins Studium finden, attraktive und lernfördernde Studienbedingungen vorfinden und ihr Studium erfolgreich abschließen kön-

nen. Die Hochschule betrachtet die vielfältigen studentischen Lebens- und Bildungsbiographien als wertvolle Quelle für den Bildungsprozess. Sie möchte die Studierenden während des gesamten „Student Life Cycle“ unterstützen und bietet daher unterschiedliche Beratungs- und Unterstützungsmodule, WissensChecks zur eigenen Kenntniseinschätzung etc. an.

Angestrebt wird die Optimierung und nachhaltige Etablierung der Strukturen und Prozesse in den Bereichen Studienorientierung, -vorbereitung und -begleitung. Hierbei sollen insbesondere auch die im Rahmen des BMBF-Projekts „SOS-TEAM“ und des ESF-Projekts „TH College“ (s.o.) etablierten Angebote weiterentwickelt und nachhaltig in die Strukturen und Prozesse der Hochschulen implementiert werden. Die bisherigen Beratungsangebote sollen, wie bereits im Abschnitt „Studierendengewinnung“ beschrieben, mit dem Ziel gebündelt werden, dass Studierende *eine* Anlaufstelle für die Beratung im Studium haben.

- Optimierung und Professionalisierung der **Strukturen und Prozesse** und Sicherung der **Qualität in Studium und Lehre**:

Die fortschreitende Digitalisierung und Anpassung an gesellschaftliche Entwicklungen erfordern auch die Anpassung von Rechtsgrundlagen, Strukturen und Prozessen. Dies betrifft natürlich auch den Kernprozess Studium und Lehre.

Angestrebt wird, die **organisatorischen, rechtlichen und informationstechnischen Rahmenbedingungen** für professionelle, transparente und zeitgemäße Prozesse in Studium und Lehre zu schaffen, um die Zukunftsfähigkeit sicherzustellen und die Abstimmung auf die strategische Hochschulentwicklung zu erreichen. Hierbei ist insbesondere die Verzahnung und Vernetzung zwischen der Hoch-

schulverwaltung, den Fachbereichen und dem „Third Space“ erforderlich, womit auch die zentralen Handlungsfelder der Professionalisierung, Digitalisierung und Flexibilisierung adressiert werden und Transparenz hergestellt wird.

Außerdem wird das **interne Qualitätssicherungssystem für Studium und Lehre** (im Rahmen der Systemakkreditierung) stetig weiterentwickelt. Die TH Wildau beabsichtigt insbesondere die Optimierung ihres internen Kennzahlensystems in Bezug auf Aussagekraft und Verlässlichkeit. Hier soll das hochschulintern entwickelte elektronische Logbuch-System „TH Wildau Logbuch-Verwaltungssystem“ (THWiLoVeS) hinsichtlich der Analysemöglichkeiten, insbesondere für die Studiengangentwicklung, ausgebaut und optimiert werden.

Im Sinne der Internationalisierung setzt sich die TH Wildau darüber hinaus eine Erweiterung des Angebots englischsprachiger Lehrveranstaltungen zum Ziel (siehe weiter Abschnitt 6.3).

3.3 Maßnahmen

Die strukturierten **Studiengangreformprojekte** werden **weiter vorangetrieben** und bis spätestens zum WS 22/23 bzw. 23/24 **implementiert**; zudem wird die Einrichtung von **dualen Studienangeboten** in diesen Bereichen geprüft. Durch die Einrichtung der Bachelorstudiengänge Automatisierungstechnik und Verkehrssystemtechnik sowie des Masterstudienganges Automatisierte Energiesysteme wurden die ingenieurtechnischen Angebote der TH Wildau ausgebaut. Die dafür zunächst temporär eingerichteten **Professuren werden verstetigt**.

Um den lebenslangen (Weiter-)Bildungsbedarf zu decken, wird ein modulares Studienangebot (zum Beispiel aufbauend auf Zertifikatskursen) entwickelt. Ziel ist es, eine hinreichende Flexibilisierung des Angebots zu erreichen, um der Herausforderung des lebenslangen Lernens zu be-

gegenen. Hierbei wird ein Gesamtkonzept erarbeitet, das eine zielführende Abgrenzung des Wildau Institute of Technology (WIT) als etabliertes Instrument für wissenschaftliche Weiterbildung auf Masterniveau zum Technologie- und Weiterbildungszentrum (TWZ) als Institution mit einem breiter gefächerten Weiterbildungsangebot schafft.

Die TH Wildau legt insbesondere die **strategisch-konzeptionellen und informationstechnischen Grundlagen** für eine systematische Modularisierung und Flexibilisierung des Lehrangebots. Hierfür soll insbesondere eine Konzeption der erforderlichen Anpassungen des Campusmanagementsystems an die geplanten flexiblen Anforderungen, deren Implementierung sowie die laufende technische Betreuung erfolgen.

Die TH Wildau erstellt ein **Leitbild für die Lehre**, das systematische Ansätze in den folgenden Bereichen verfolgt: Flexibilisierung der Bildungspfade, Nutzung verschiedener – auch virtueller – Lernorte, Verankerung von aktivem, digitalem und forschendem Lernen. Auch im Bereich der digitalen Lehrmaterialien wird der barrierefreie Zugang gesichert und ausgebaut. Weiterhin wird ein auf der bereits vorhandenen Kompetenz basierender E-Assessment-Service aufgebaut und ein Konzept für eine **systematische Schulung der Lehrenden** in der Nutzung digitaler Medien in der Lehre und in den Prüfungen erarbeitet. Dieser Prozess wird im **engen Austausch mit den übrigen Hochschulen** vollzogen und bezieht auch das Netzwerk eBB mit ein. Die (Weiter-)Bildungsmotivation von Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird durch einen zunehmenden Einsatz digitaler Gaming-Ansätze gesteigert.

Die TH Wildau **evaluiert** die einzelnen Bausteine des „TH College“ und entwickelt auf Basis der Ergebnisse ein **Konzept für dessen Weiterentwicklung** und die Übernahme der erfolgreichen Maßnahmen in das zu-

gehörige Gesamtpaket. Die Hochschule prüft in diesem Zusammenhang auch, ob Beratungsangebote gebündelt werden können, um individuell passende Studienverläufe zu unterstützen und Studienabbrüchen entgegenzuwirken. Im Zuge der Evaluation werden nicht nur die bisherigen College-Aktivitäten betrachtet, sondern auch die Verzahnung mit anderen Angeboten der Hochschule, wie zum Beispiel dem Zentrum für Hochschulkommunikation und dem Zentrum für Internationale Angelegenheiten. Damit sollen Doppelangebote ebenso vermieden werden wie Angebotslücken. Es wird gezielt untersucht, wie die Angebote in der Studienvorbereitung und Studienbegleitung weiterentwickelt werden können. Insbesondere wird auch geprüft, inwiefern spezielle Angebote für Frauen, die sich für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge interessieren, implementiert werden können.

Die TH Wildau erweitert ihre **Studienberatungsinstrumente durch digitale Ansätze** u.a. durch mobile Studienberatungen und einen Ausbau der Frühwarnsysteme.

Die bereits erwähnten „Profilgebundenen WissensChecks“ werden in dem durch ESF-Mittel geförderten Folgeprojekt **„Profilgebundene WissensChecks 2.0“** (Laufzeit 01.08.2019–31.03.2021) fortgesetzt. In einem ersten Schritt werden auf Grundlage der Ergebnisse des Vorgängerprojekts die bereits bestehenden Online-Tests optimiert und auf weitere MINT-Studiengänge ausgeweitet. Außerdem sieht die zweite Phase des Projekts vor, die nun optimierten „WissensChecks 2.0“ um zusätzliche Komponenten von Online Self Assessments (OSA) zu erweitern. Hierzu zählen vor allem Interessens- und Persönlichkeitstests, mit deren Hilfe Studieninteressierte eine individuelle Einschätzung darüber erhalten, inwieweit ihre Bedürfnisse und Motivationen mit den tatsächlichen Inhalten der jeweiligen Studiengänge übereinstimmen. Dadurch soll vermieden werden, dass gewählte Studiengänge aufgrund falscher Vorstellungen und Erwartungen wieder abgebrochen werden. Sowohl

die fachlichen Online-Tests als auch die geplanten Interessens- und Persönlichkeitstests sind vollkommen freiwillig und können anonym durchgeführt werden. Die Ergebnisse der OSA haben keinerlei Einfluss auf die Aufnahme in einen Studiengang, sondern dienen einzig dazu, Studieninteressierte bestmöglich auf die zukünftigen Herausforderungen des jeweiligen Studiums vorzubereiten.

Es ist die **Etablierung einer Strategiekommission für Studium und Lehre** (StratKoSuL) als Präsidiumskommission geplant, welche die strategische Ausrichtung der Hochschule insbesondere im Bereich der Flexibilisierung und Modularisierung der Studienangebote weiterentwickeln soll. Sie wird die Anforderungen und Bedarfe für die strategische Weiterentwicklung in Studium und Lehre, die sich insbesondere an den Fachbereichen im Rahmen der Weiterentwicklung der Studiengänge ergeben (z.B. studiengang- und fachbereichsübergreifende Wahlpflichtmodule; duales Studium u.a.), identifizieren und Handlungsempfehlungen für die Schaffung bzw. Sicherstellung der hochschulweiten Rahmenbedingungen für die strategische (rechtliche, technische, organisatorische) Weiterentwicklung der Studiengänge ableiten und diese zur operativen Umsetzung an die AG Lehre übergeben.

Die **Rahmenordnung** und weitere Ordnungen werden insbesondere im Hinblick auf die **Regelungen zum Prüfungsverfahren** auf den Prüfstand gestellt. Auch sollen Handreichungen und Richtlinien für die professionelle und korrekte Umsetzung der rechtlichen Umsetzung erarbeitet werden. Darüber hinaus werden Verfahrenshinweise für die Durchführung von Prüfungen erarbeitet, um mehr Transparenz und Sicherheit in der Durchführung von Prüfungen zu schaffen.

Das hochschulintern entwickelte **elektronische Logbuch-System** (THWiLoVeS) wird hinsichtlich der Analysemöglichkeiten ausgebaut und

optimiert, um es nicht nur als Instrument für die Steuerung und Weiterentwicklung von Studiengängen nutzen zu können, sondern (in verschiedenen Aggregierungsstufen über die Ebene der Fachbereiche bis hin zur Hochschulebene) auch als Controllinginstrument für das Präsidium.

4 Forschung & Transfer

4.1 Aktuelle Situation

Forschung und Transfer gehören wie die Lehre zu den Kernaufgaben einer Hochschule. Eine Weiterentwicklung der Lehre ist ohne Bezug zur Forschung nicht denkbar, und die zukünftigen Forscherinnen und Forscher rekrutieren sich aus Absolventinnen und Absolventen sowohl der eigenen als auch anderer Hochschulen. Der klassische Technologietransfer überträgt Lehrinhalte oder Forschungsergebnisse in Bereiche unternehmerischer Nutzung. Forschung an der TH Wildau ist in der Regel **angewandte Forschung** und vielfach am Übergang zwischen Forschung und Transfer angesiedelt. Die Entwicklung von Methoden und Produkten erfolgt oftmals gemeinsam mit den späteren Anwenderinnen und Anwendern, z.B. in zahlreichen Netzwerken des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM).

Bislang wurden an der TH Wildau diese und viele weitere Aktivitäten unter dem Begriff Forschung subsummiert. Inzwischen hat allerdings bundesweit und auch international der **Transferbegriff an Bedeutung gewonnen** und ist weiter zu fassen. Die Bereiche Forschung und Transfer sind insbesondere an Hochschulen der angewandten Wissenschaften als stark miteinander verzahnte Aktivitäten zu betrachten. Zum Transfer gehört neben der üblichen Verbundforschung jede Übertragung von wissenschaftlichen Erkenntnissen, Handlungs- und Denkweisen in die Umwelt außerhalb der Hochschule. Dies reicht von der Sensibilisierung der Bürger für eine faktenbasierte Entscheidungsfindung über die Werbung für die Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen Effekten bei Schülerinnen und Schülern bis zu Dialogen über die gesellschaftliche Relevanz und den Umgang mit neuen Technologien. Auch in diesen Bereichen ist die TH Wildau seit vielen Jahren z.B. mit Schülerlaboren, der Kinderuniversität und dem Seniorenseminar aktiv.

Die TH Wildau gehört seit vielen Jahren zu den **forschungs- und transferstarken Fachhochschulen** in Deutschland. Mit einer Reihe von internationalen Kooperationen gehen diese Aktivitäten auch weit über den nationalen Kontext hinaus. Ein erheblicher Anteil der Professorinnen und Professoren erfüllt anerkannte Kriterien der Wissenschaftlichkeit, gemessen in bspw. Publikationen oder eingeworbenen Drittmitteln. Mitgliedschaften in Fachkollegien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) tragen zur Reputation bei. Das Volumen der hochschulweit eingeworbenen **Drittmittel** bewegt sich im langjährigen Mittel auf dem hohen Niveau von ca. 9 Mio. Euro pro Jahr.

Die Forschungs- und Transferaktivitäten an der TH Wildau lassen sich insgesamt sechs Forschungsfeldern zuordnen. Davon sind drei als **Schwerpunkte** in die Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) eingetragen: „Angewandte Biowissenschaften“, „Informatik/Telematik“ und „Optische Technologien/Photonik“. Die TH trägt das Siegel des BMBF als „**Innovative Hochschule**“ und ist Mitglied im „Innovation Club“ des Stifterverbands. Etwa 40 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in den vergangenen Jahren unter Betreuung von Professorinnen und Professoren der TH Wildau in kooperativen Verfahren erfolgreich promoviert.

Die Einrichtung des **Zentrums für Forschung und Transfer** als zentrale Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle für alle Forschungs- und Transfervorhaben hat sich bewährt. An der TH Wildau bestehen aktuell drei als Forschungsinstitute formalisierte Zusammenschlüsse von forschenden Professorinnen und Professoren. Als An-Institut der TH fungiert das Technologietransfer- und Weiterbildungszentrum an der Technischen Hochschule Wildau e.V. (TWZ) mit dem Fokus auf der Zusammenarbeit mit regionalen Partnern.

Die Instrumente „Vergabe von Forschungsprofessuren“ und „Gewährung von Deputationsermächtigungen für die Forschung“ sowie die Berücksichtigung der Forschungs- und Transferleistungen in den Leistungsbezügen der W-besoldeten Professorinnen und Professoren sind grundsätzlich als positiv zu bewerten. Dies gilt auch für die Unterstützung des Aufbaus von Forschungsgruppen durch die Hochschule in Form von befristet zur Seite gestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder die Bereitstellung von Eigenanteilen für Forschungsprojekte. Dies soll im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Hochschule unbedingt fortgesetzt werden.

Mit der digitalen Lernfabrik „Wildauer Maschinenwerke“ (WMW) werden bisher primär die Lehrinhalte verschiedener Studiengänge verzahnt (siehe auch Abschnitt 6.5). Die Plattform schafft zugleich verbesserte Voraussetzungen für die Forschungs- und Transferaktivitäten der beteiligten Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Studierenden. Das Wissen um die Kompetenzen und die aktuellen Aktivitäten der jeweils anderen Fachdisziplinen sowie die im Rahmen der Lernfabrik anschaulich dargestellten Anwendungsszenarien erleichtert die Initiierung von gemeinsamen Forschungsanträgen, Projekten und Publikationen. Im Rahmen von jährlichen Konferenzen über die Aktivitäten und erreichten Ergebnisse der Lernfabrik werden potenzielle Forschungs- als auch Transferthemen auch mit externen Teilnehmern diskutiert. Dies wird durch die Bedienung entsprechender Social-Media-Kanäle parallel unterstützt.

Die Ausgangssituation für sehr gute Leistungen in Forschung und Transfer ist an der TH Wildau also insgesamt sehr günstig und bildet eine **gute Basis für die Weiterentwicklung** in diesem Bereich. Die grundlegende Erwartungshaltung an die Hochschulen in Deutschland ist dabei durchaus beachtlich: Die Forschung soll auf hohem Niveau ge-

halten, in ausgewählten Bereichen wie etwa den KI-Technologien gesteigert, die Transferaktivitäten insgesamt erweitert und intensiviert werden. Insbesondere die Wirkung als Innovationstreiber im regionalen Umfeld der Hochschulen soll im Sinne eines umfassenden Transferbegriffs über den reinen Technologietransfer hinaus gesteigert werden. Hier soll der Ansatz der „**Third Mission**“ greifen: Sowohl die Zivilgesellschaft als auch die Wirtschaft sollen in Bezug auf aktuelle wissenschaftliche Themen sensibilisiert werden. Konkrete fachbereichsübergreifende Aktivitäten hierzu sind bspw. im Themengebiet „Künstliche Intelligenz“ geplant. Die Handlungsmöglichkeiten, die sich durch dieses und weitere Vorhaben für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Hochschule ergeben, erhöhen die Attraktivität als Arbeitgeber deutlich. Zudem ist eine für Innovationen bekannte und konkret wirksame Hochschule mit einem entsprechend positiven Image in der Region ein Magnet für Studieninteressierte, Unternehmen und vielfältige gesellschaftliche Gruppen.

4.2 Ziele

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Anforderungen setzt sich die TH Wildau vor allem folgende Ziele:

- Intensivierung der **Forschungsleistung**:

Dies bedeutet u.a. eine Steigerung der Drittmitteleinnahmen, eine Weiterentwicklung des Forschungsprofils sowie die Erhöhung des Anteils forschungs- und transferstarker Professorinnen und Professoren.

- Ausbau der **Zusammenarbeit** mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und strategischen Partnern:

Der Ausbau erstreckt sich auf die Stärkung bestehender Partnerschaften bspw. mit der Fraunhofer-Gesellschaft oder der Leibniz-Ge-

meinschaft, bezieht sich aber ebenso auf die Identifikation möglicher weiterer strategischer Partner und die Konkretisierung gemeinsamer Ziele und Arbeitsbereiche. Um die Erfolgchancen in Antragsverfahren zu erhöhen, werden hier sowohl regionale als auch internationale, multilaterale Zusammenschlüsse angestrebt. Die Wahl der Partnerschaften ist dabei an der zu aktualisierenden Forschungs- und Transferstrategie (s.u.) zu orientieren.

- Ausbau **wissenschaftlicher Qualifikationsmöglichkeiten**, insbesondere der Nachwuchsförderung:

Der Ausbau umfasst die Schaffung strukturierter Promotionsprogramme in Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten ebenso wie die Zusammenarbeit mit außerhochschulischen Partnern zur Erlangung einer qualifizierten Berufspraxis für potentielle Professorinnen und Professoren.

- Wahrnehmung des **gesellschaftlichen Auftrags** und **regionale Vernetzung** der Hochschule:

Hierzu zählen vielfältige Aktivitäten zur Stärkung der Hochschule in ihrer Bedeutung für die Region, so etwa die Präsenz an Standorten außerhalb des Hochschulcampus oder Beiträge zur Regionalentwicklung und die Unterstützung von Open-Access-Initiativen. Die TH Wildau fördert die Clusterstrategie des Landes und die Erreichung der in den Masterplänen genannten Ziele. In diesem Zusammenhang unterstützt die Hochschule neben vielfältigen Aktivitäten in anderen Clustern auch den Gesundheitscampus Brandenburg, den Cluster Gesundheitswirtschaft und die Fakultät für Gesundheitswissenschaften Brandenburg in den Bereichen der Biomedizinischen Technologien, der Patientenversorgung und der Stärkung des Gesundheitswesens. Die TH Wildau orientiert sich zudem an Entwicklungen und Maßgaben auf nationaler sowie europäischer Ebene

in Bezug auf die angestrebten Wechselwirkungen zwischen Hochschule, Unternehmen und Zivilgesellschaft.

- Erhöhung der **Innovationsfähigkeit**:

Diese zielt u.a. auf eine Intensivierung und Verbreiterung von Aktivitäten zur beschleunigten Erreichung der Marktfähigkeit von Ideen ab. Hier spielen Gründungs- und Verwertungsstrategien ebenso eine Rolle wie die gezielte Entwicklung von Technologietransferpartnerschaften.

4.3 Maßnahmen

Zur Weiterentwicklung und Gestaltung der strategischen Ausrichtung und Werkzeuge, zur Beratung des Präsidiums sowie zur Anbindung des Ressorts Forschung und Transfer an die Fachbereiche und die zentralen Einrichtungen der Hochschule wird die **Strategiekommission Forschung und Transfer** neu ausgerichtet und mit klar definierten Aufgaben und Kompetenzen ausgestattet.

Durch die Ableitung und Kommunikation einer passfähigen Forschungs- und Transferstrategie werden die Rahmenbedingungen für Forschungskommunikation und Forschungsmarketing gesetzt. Zudem wird ein aussagefähiger Außenauftritt für das Ressort gestaltet und die interne Kommunikation im Bereich Forschung und Transfer intensiviert. In diesem Zusammenhang wird die Struktur und Benennung der Forschungsfelder ebenso überprüft wie die Ausrichtung der Forschungsinstitute im Hinblick auf die Ausschöpfung der mit Ihnen verbundenen Potenziale.

Die Kriterien zur Bewertung der Forschungsleistungsfähigkeit (gemäß dem bis 31.12.2018 gültigen Hochschulentwicklungsplan) werden weiterentwickelt und ein mit dem Kerndatensatz Forschung konformes Forschungsmanagementsystem (FMS) wird eingeführt.

Es erfolgt eine **Adaption des erweiterten Transferbegriffs** im Sinne der Forschungs- und Transferstrategie sowie die Formulierung der in diesem Kontext für die TH Wildau geeigneten Handlungsfelder unter Bezugnahme auf die „**Third Mission**“. Um der Bedeutung des erweiterten Transferbegriffs gerecht zu werden, soll dieser in hochschulweite Leistungsanreizsysteme eingebracht werden. In diesem Zusammenhang wird u.a. geprüft, inwieweit die Einführung von Transfer- und Gründungssemestern analog zu Forschungssemestern möglich ist.

Es werden Angebote für Gründungsinteressierte geschaffen und zur Auseinandersetzung mit dem Thema Gründen und unternehmerisches Handeln aufgerufen. Hierbei gilt es insbesondere, die Professorinnen und Professoren sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hinblick auf die Themen „Schutzrechte“ und „Verwertungsstrategien“ zu sensibilisieren. Die hochschulweite Integration des **Entrepreneurship-Gedankens** wird dabei gezielt unterstützt, und weitere Co-Working und Co-Innovation Spaces fördern einen kreativen, interdisziplinären Austausch.

Es werden weitere **regionale Präsenzstellen** eröffnet und **Regionalentwicklungsvorhaben** im Einzugsgebiet der Hochschule unterstützt. Die TH Wildau beteiligt sich an der Flughafenumfeldentwicklung im Wirkungsbereich des BER, mit speziellem Fokus auf den Ansiedlungs- und Wirkungsbedingungen für Wissenschaftseinrichtungen.

Die gemeinsamen Aktivitäten mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) am Zeuthener Standort werden weiter ausgebaut und die strategische Zusammenarbeit mit dem Forschungsbereich Polymermaterialien und Composite (PYCO) des Fraunhofer Instituts für Angewandte Polymerforschung (IAP) konkretisiert. Weiterhin ist geplant, die Kooperation mit dem Leibniz-Institut für innovative Leistungselektronik (IHP), Frankfurt (Oder) und der gemeinsamen Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Potsdam, der Brandenburgischen

Technischen Universität Cottbus-Senftenberg und der Medizinischen Fakultät Brandenburg zu verstärken.

Weiterhin erfolgt die Entwicklung geeigneter Instrumente für die Anbahnung und Bearbeitung von **Drittmittelvorhaben** im Verbundprojekt „Innovation Hub13 – Fast Track to Transfer“. Die Einrichtung eines „Kick-Starter-Pools“ steigert die Reaktionsfähigkeit in Transferprojekten.

Auf Basis des Kooperationsabkommens mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg werden **kooperative Promotionsverfahren** realisiert. Es erfolgt der **Aufbau eines Graduiertenkollegs** im Rahmen des „Innovations- und Karrierecenters Integrated Engineering“ (IKC IE), das als zentrale Einheit zur Bündelung und Stärkung aller promotionsbezogenen Aktivitäten an der Hochschule dient.

Die TH Wildau unterstützt aktiv **Open Data-Aktivitäten**, etwa durch die Bereitstellung von Daten von Fahrszenarien der „Wildauer Maschinen Werke“ für andere Hochschulen, Startups oder sonstige wissenschaftliche Einrichtungen.

5 Ressourcen & interne Rahmenbedingungen

5.1 Aktuelle Situation

Die TH Wildau befindet sich derzeit in Bezug auf die finanziellen und personellen Ressourcen, die bauliche Infrastruktur, die Digitalisierung von Geschäftsprozessen sowie die Personalentwicklung im Allgemeinen und im Besonderen im Bereich der Administration in einem **erheblichen Transformationsprozess**.

Mit Ablauf des Hochschulvertrags 2014–2018 hat die TH Wildau rund 1 Mio. Euro Haushaltsvolumen eingebüßt.

Die quantitativen Indikatoren (bspw. Studierende in der Regelstudienzeit, Absolventinnen und Absolventen, Drittmittel), welche die Basis für das Mittelverteilmmodell bilden, haben sich in den letzten Jahren rückläufig entwickelt. Daraus folgt im Jahr 2019 ein zusätzlicher **Rückgang der Haushaltsmittel** in Höhe von 0,6% des Haushaltsvolumens (entspricht 108.718 Euro). Die Anzahl der Studienanfänger im ersten Hochschulsesemester hat sich 2018, ausgehend vom im Hochschulpakt festgelegten „Basisjahr“ 2012, von 923 auf 797 reduziert, woraus sich Kürzungen aus Mitteln des Paktes im Umfang von ca. 642.000 Euro ergeben haben.

Eine **teilweise Kompensation** in Höhe von 444.000 Euro wird ab 2019 über die Förderlinie III des „Zukunftsprogramms für die Fachhochschulen des Landes Brandenburg (FH-Zukunft-BB)“ erfolgen.

Die TH Wildau verfügt Ende 2018 über 96 Professuren, von denen 75 besetzt sind. Es sind 422 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 291 in befristeten Dienstverhältnissen.

Aufgrund der im Jahr 2018 genutzten Möglichkeiten aus der **Stellenplanflexibilisierung** werden ab 01. Januar 2019 51 Personalstellen dauerhaft eingerichtet; zusätzlich wurden neue Positionen geschaffen

(u.a. Justizariat, Studiengangunterstützung, strategische internationale Kooperationen). Den damit verbundenen positiven Effekten steht eine dauerhafte Bindung von Haushaltsmitteln gegenüber.

Die **bauliche Infrastruktur** ist grundsätzlich gut, jedoch besteht bei einigen Gebäuden und Ausstattungen ein erheblicher Erneuerungsbedarf. Die Hochschule verfügt Ende des Jahres 2018 über 22.772 m² Hauptnutzfläche.

Im Bereich der **Digitalisierung von Geschäftsprozessen** befindet sich die TH Wildau im Vergleich mit anderen Hochschulen des Landes Brandenburg auf einem guten Niveau. Hinsichtlich der Ausschöpfung der technischen Möglichkeiten besteht jedoch weiterhin Verbesserungspotential.

Aufgrund der sowohl in den fachlichen als auch den überfachlichen Kompetenzen gestiegenen Anforderungen an das Personal besteht ein erheblicher Bedarf an strukturierter, fokussierter und zielorientierter **Personalentwicklung**. Bis zum Jahr 2018 wurde ein Personalentwicklungskonzept erarbeitet und implementiert.

5.2 Ziele

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Situation setzt sich die TH Wildau vor allem folgende Ziele:

- **Konsolidierung der vorhandenen Haushaltsmittel** im Sinne der strategischen Planung:

Die finanzielle Situation wird in starkem Maße vom Abschluss des Hochschulvertrags 2019–2023, den reduzierten Zuweisungen an das Land Brandenburg aus den Hochschulpakten des Bundes, den Ergebnissen aus dem Programm „FH-Zukunft-BB“ und dem Mittelverteilmodell sowie der Stellenplanflexibilisierung beeinflusst. Die Rah-

menbedingungen für den Zeitraum des Hochschulentwicklungsplans sind grundsätzlich überschaubar. Signifikante Erhöhungen der Haushaltsvolumen sind nicht zu erwarten.

- Weiterentwicklung des **internen Mittelverteilmodells**:

Diese zielt auf eine Stärkung der dezentralen Verantwortung und der damit verbundenen Ressourcensensibilität sowie auf die Verbesserung der strategischen Steuerung.

- Bereitstellung von **Ressourcen für interne Zielvereinbarungen**:

Die Erreichung der strategischen Ziele soll mit internen Zielvereinbarungen unterstützt werden.

- Besetzung der **offenen Professuren**:

Professorale Lehre und damit verbundene Forschung sind von erheblicher Bedeutung für die weitere Entwicklung und Profilbildung der TH Wildau.

- Dauerhafte **Sicherung des Flächenbedarfs**, stellenweiser **Ausbau** und **effizientere Nutzung**:

In der dauerhaften Sicherung besteht aufgrund des Alters der Gebäude und ihrer technischen Infrastruktur eine grundsätzliche Herausforderung. Des Weiteren sind Ausbaumaßnahmen für ein Verfügungsgebäude und ein zentrales Rechenzentrum geplant. Die verfügbaren Flächen sollen durch innovative Raumkonzepte effizienter genutzt werden.

- Weitere **Digitalisierung** administrativer, zentraler und häufiger Geschäftsprozesse

- Aufbau eines Risikomanagementsystems

- Strukturierte Erhebung, Interpretation und Nutzung relevanter **Kennzahlen** für die strategische Steuerung

- Stärkung der **Eigenverantwortung** und **Motivation** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Reputation der TH Wildau als attraktiver Arbeitgeber

5.3 Maßnahmen

Es erfolgt der Aufbau eines strukturierten Berichtswesens sowie eines internen Mittelverteilsystems anhand quantitativer Kennzahlen.

Es werden Zielvereinbarungen zwischen Präsidium und dezentralen Einheiten abgeschlossen.

Zur weiteren Professionalisierung des Bewerbungsmanagements wird die Einführung einer **Bewerbungsportal-Software** zur Unterstützung der Personalabteilung angestrebt. Diese soll durch entsprechende digitale Lösungen den Bewerbungsprozess sowohl intern als auch extern optimieren und transparenter gestalten. Hierzu zählt u.a. auch die Abbildung von Berufungsverfahren.

Das **HIS-Analyse-Tool** zum Zustand der Gebäude und Liegenschaften soll genutzt werden, um mit Blick auf die Sicherung und den Ausbau der Flächen die wesentlichen Bedarfe zu identifizieren.

Zur Abbildung analoger Prozesse in Form digitaler Workflows wird ein **Dokumenten Management System** eingeführt (siehe auch Abschnitt 6.1). Hierzu gehören u.a. die Erstellung eines zugrundeliegenden Aktenplans, die Einführung eines zentralen und digitalen Posteingangs und die schrittweise Umsetzung der fokussierten Abläufe. Die Vorreiterrolle, welche die TH Wildau hierbei für die Brandenburgischen Hochschulen einnimmt, soll in einer entsprechenden Aktivität im Zentrum für digitale Transformation (ZDT) münden.

Für den Bereich Forschung und Transfer wird unter der Maßgabe der vom Bund geforderten Abbildung des Kerndatensatzes Forschung (KDSF) die Einführung eines entsprechenden Moduls für das **HisInOne**

Campus Management System forciert. Dieses System bildet nicht nur Projektinformationen intern und extern KDSF-kompatibel ab, sondern soll möglichst auch digitale Workflows, wie beispielsweise die Drittmittelanzeige, beinhalten, sofern die entsprechenden Voraussetzungen durch den Softwarehersteller geschaffen werden.

Aufbauend auf den gegebenen Möglichkeiten der HisInOne-Werkzeuge wird eine **Business Intelligence-Umgebung** (BI) eingerichtet. Hierzu gehören der Aufbau des Know How von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Etablierung eines Prozesses für den effizienten Umgang mit Berichten, Berichtsempfängern und -objekten sowie die Implementierung von Berichten in der BI. Weiterhin wird mit der Einrichtung der Gruppe „Strategisches Controlling“ begonnen.

In der **Personalentwicklung** werden insbesondere gesundheitsbezogene Maßnahmen sowie Maßnahmen zur sprachlichen Qualifizierung (siehe auch Abschnitt 6.3) gestärkt. Weiterhin erfolgt die Weiterentwicklung von Führungskräfte trainings.

Die **Flexibilisierungsmöglichkeiten** hinsichtlich Arbeitsort und -zeit sollen weiterentwickelt und befördert werden, um den Anforderungen verschiedener Lebensphasen gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang müssen Voraussetzungen geschaffen werden, um mobiles Arbeiten zu ermöglichen.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung und Virtualisierung werden genutzt, um eine effiziente und flexible Nutzung finanzieller und räumlicher Ressourcen sicherzustellen.

6 Querschnittsaufgaben

6.1 Digitalisierung & Qualitätsmanagement

6.1.1 Aktuelle Situation

Im Bereich der Digitalisierung nimmt die TH Wildau eine führende Rolle im Land ein. Die Dienste und Services des Hochschulrechenzentrums (HRZ) gehören innerhalb und außerhalb Brandenburgs bereits seit vielen Jahren zum Benchmark. Dies drückt sich u.a. in der zukünftigen Verortung der Geschäftsstelle des **Zentrums für Digitale Transformation (ZDT)** der Brandenburgischen Hochschulen an der TH Wildau aus.

Mit der Einführung des **Digital Competence Center (DCC)** als ein gemeinsam gelebtes CIO-Gremium unter Verantwortung des Vizepräsidenten für Digitalisierung und Qualitätsmanagement sowie dem Leiter des Hochschulrechenzentrums wurde der Grundstein gelegt, um eine zukunftssträchtige und umsetzbare „Digitale Agenda“ auf den Weg zu bringen. Um eine hochschulweite Abstimmung zu erreichen, wurden Gremien wie der DCC-Beirat (15 Vertreter aus möglichst vielen Bereichen der Hochschule) und das DCC-Forum (transparente Bereitstellung zu Digitalisierungsthemen für alle Hochschulangehörigen) etabliert.

Das Qualitätsmanagement (QM) der TH Wildau baut auf bereits etablierten Strukturen auf. Durch die erfolgreiche **Systemakkreditierung** im Jahr 2015 wurde das bestehende QM-System (DIN EN ISO 9001:2008) abgelöst und hiermit ein Instrument geschaffen, um Qualitätsstandards nach innen und außen in Eigenverantwortung zu handhaben und gleichzeitig flexibel auf sich ändernde Anforderungen an Studium und Lehre reagieren zu können. Im Anschluss an die sehr aufwendige Einführung und Umsetzung der Systemakkreditierung steht zukünftig die Weiterentwicklung und Optimierung der zugrundeliegenden Qualitätsmethoden und -standards im Fokus.

6.1.2 Ziele

Die TH Wildau setzt sich vor allem folgende Ziele:

- Steigerung des Digitalisierungsgrades und Umsetzung der „**Digitalen Agenda**“:

Die Agenda adressiert kurz-, mittel- und langfristige Ziele und wird agil den aktuellen Herausforderungen angepasst. Die einzelnen Leitziele, Teilziele und Maßnahmen sind der hierfür entwickelten und gepflegten Balanced Scorecard des DCC zu entnehmen.

- Etablierung eines **Prozessmanagements**:

Die Anforderungen an die Abläufe innerhalb und außerhalb der Hochschule steigen stetig an. Die Erreichung der jeweiligen Ziele kann bei den gegebenen Ressourcen nur durch optimale Abläufe erreicht werden. Diese Optimierung soll möglichst effizient durch Digitalisierung unterstützt werden, in vielen Fällen müssen aber die Abläufe an sich transparent, aktuell und optimal gestaltet sein. Das bisherige Prozessmanagement, welches auf den Ansätzen der ISO 9001 basiert, soll sukzessiv durch ein modernes, digital unterstütztes Prozessmanagement professionalisiert werden.

- Weiterentwicklung der **Evaluation** in Studium und Lehre:

Ein Evaluationskonzept für Studium und Lehre soll mit dem Ziel umgesetzt werden, alle Phasen des „Student Life Cycle“ abzubilden. Es wird die Etablierung einer offenen und konstruktiven Feedbackkultur zwischen Lehrenden und Studierenden und die Nutzung optimierter Feedbackformate in Studium und Lehre angestrebt.

- **Reakkreditierung** der Systemakkreditierung:

Ziel ist die entsprechende Weiterentwicklung und Anpassung auf Grundlage der gesetzlichen Veränderung zur Vorbereitung der für 2021 anstehenden Systemreakkreditierung.

- Ausbau der **interdisziplinären Zusammenarbeit**:

Im Bereich Lehre wird eine zunehmende Flexibilisierung der Studiengänge angestrebt, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich thematisch sowohl vertikal als auch horizontal aus verschiedenen interdisziplinären Bereichen der Studiengänge zu bedienen (siehe auch Abschnitte 3 und 6.5). Die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Transfer wird über die gemeinsamen Forschungsfelder sowie durch das von der Bund-Länder-Förderinitiative „Innovative Hochschule“ geförderte Projekt „InnovationHub 13“ adressiert und weiter ausgebaut (siehe auch Abschnitt 4).

6.1.3 Maßnahmen

Die TH Wildau unterstützt die **Initiierung der Geschäftsstelle des ZDT** aktiv und übernimmt die Besetzung der durch das MWFK zur Verfügung gestellten Stellen. Die an der TH Wildau bereits in der Umsetzung befindlichen Themen „Einführung Dokumenten Management System“ und „Einführung Forschungsinformationssystem“ werden als zentrale Themen in das ZDT eingespeist.

Mit dem zukünftig regelmäßig stattfindenden „Open IT Day“ ist eine erste Form der Austauschplattform zu digitalen Angeboten geplant. Weiterhin ist das DCC kontinuierlich mit der Ausgestaltung und Weiterentwicklung der „Digitalen Agenda“ der TH Wildau zur Darstellung der strategischen Marschrichtung der Digitalisierung betraut. Als zugrundeliegendes Instrument wurde eine **Balanced Scorecard** mit Leitzielen, Teilzielen und Maßnahmen abgeleitet, welche kontinuierlich an neue Gegebenheiten angepasst, durch den DCC-Beirat befüllt und durch die Hochschulleitung freigegeben wird.

Es wurde eine **Arbeitsgruppe „Prozessmanagement“** etabliert, welche sich aus diversen Prozess-relevanten Stakeholdern zusammensetzt

und zukünftig als Präsidiumskommission eingesetzt werden soll. Zu den bisherigen Ergebnissen dieser Gruppe gehören die Einführung eines neuen webbasierten Modellierungswerkzeuges, eine Rollendefinition sowie eine zentrale Anlaufstelle im Organisationshandbuch. Als kurzfristiges Ergebnis wird eine hochschulübergreifende Prozesslandkarte erarbeitet. Sowohl die bisher erfassten als auch noch nicht modellierte Prozesse werden der Karte zugeordnet und schrittweise modelliert und optimiert.

Die **Qualitätssicherungsprozesse (QMS)** werden durch zwei IT-Systeme (Modulhandbuch und Logbuch) gestützt. Die gesammelten Erfahrungen mit den Systemen sowie das Sichtbarwerden weiterer Ausbaupotenziale führen bei beiden Systemen zu einer projektmäßig angelegten Weiterentwicklung. Neben den angebotenen IT-Systemen werden zeitgleich die mitgeltenden Dokumente im Akkreditierungsprozess aktualisiert.

Evaluationsergebnisse werden zeitnah und transparent kommuniziert und für die kontinuierliche Verbesserung von Studium und Lehre genutzt. Zur Weiterentwicklung der Feedbackkultur sollen Werkzeuge wie beispielsweise die Kurz-Evaluation oder Gaming-basierte Ansätze zum Einsatz kommen.

Die Vorbereitung des Reakkreditierungsprozesses ist mit der Erstellung entsprechender Antrags- und Prüfunterlagen verbunden.

Es erfolgt eine Überarbeitung der **internen Akkreditierungsprozesse** sowie der zugehörigen Regularien (Satzungen, Ordnungen und Leitfäden). Die internen Akkreditierungen werden mit besonderem Schwerpunkt auf den Kooperationsstudiengängen (Double und Joint Degree) weitergeführt.

Zur angestrebten **Flexibilisierung der Studiengänge** werden Kapazitäten im Bereich des Campus Management-Systems sowie der Flexibilisierung der zugehörigen Ordnungen und Abläufe genutzt.

6.2 Chancengleichheit & Familienfreundlichkeit

6.2.1 Aktuelle Situation

Entsprechend den Zielen des **Gleichstellungskonzeptes 2017–21** werden die dort geplanten Maßnahmen zur Institutionalisierung und zum strukturellen Ausbau der Gleichstellungsarbeit seit Beginn des Jahres 2018 kontinuierlich umgesetzt. So wurde die strukturelle Verankerung des Arbeitsbereiches Gleichstellung durch folgende Maßnahmen verstärkt:

- Institutionalisierung des Gleichstellungsrates als Beratungsgremium des Hochschulpräsidiums
- Besetzung der Ämter der dezentralen und der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten
- Verabschiedung des „Leitfadens für gendersensiblen Sprachgebrauch“
- Durchführung eines Lehrgangs zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz für alle Mitglieder der Hochschule
- Regelmäßige Ressourcenzuweisung bzw. Budgetierung der Gleichstellungsarbeit

In Bezug auf die **Erhöhung des Frauenanteils** in der Professorenschaft haben diverse Optimierungen in den Berufungsverfahren stattgefunden. Zum festen Bestand der Berufungsverfahren an der TH Wildau gehören derzeit folgende Maßnahmen:

- Ausschreibung der Stellen als teilzeitgeeignet
- Zusätzliche Ausschreibung jeder Stelle in der Datenbank „Professorinnen HAW/DHBW“ mit dem Zweck, qualifizierte Frauen zu erreichen
- Einsatz des Prüfbogens für Berufungsverfahren zur Sicherung der Qualitätsstandards bzgl. der Chancengleichheit von Frauen und Männern an brandenburgischen Hochschulen
- Berücksichtigung von Betreuungsjahren bei Bewerberinnen und Bewerbern in den Berufungsverfahren

Die Hochschule führt seit 2009 erfolgreich das **Audit „berufundfamilie“** durch. So wurde in den vergangenen Jahren ein flexibler Rahmen für die Einlösung eines veränderten Studier-, Berufs- und Familienverhaltens geschaffen, der über individuelle Regelungen hinausgeht und institutionelle Angebote für alle Hochschulangehörigen bereitstellt.

6.2.2 Ziele

Die TH Wildau setzt sich vorrangig folgende Ziele:

- Steigerung des **Anteils von Professorinnen** im Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften:

Der Anteil von derzeit etwa 15% soll kontinuierlich gesteigert werden. Es ist beabsichtigt, weitere Konzepte zur Gewinnung von qualifizierten Bewerberinnen für die Professuren in technischen Bereichen zu erarbeiten.

- Verbesserung der **Vereinbarkeit** von Familie und Studium und Beruf:
Es wird eine Konsolidierung und ein weiterer Ausbau der in diesem

Bereich vorhandenen Maßnahmen sowie die Entwicklung verbindlicher Standards zur Vereinbarkeit von Familienaufgaben mit Studium und Beruf für alle Hochschulangehörigen angestrebt.

- Erhöhung der **Sichtbarkeit von Beratungsstellen**:

Hierdurch soll u.a. hinsichtlich der Komplexe „Gleichstellung“ und „Antidiskriminierung“ die Hemmschwelle, Beratungsangebote wahrzunehmen, reduziert werden und die generelle Sensibilität für diese Themen erhöht werden.

6.2.3 Maßnahmen

Folgende Maßnahmen zur **Erhöhung des Frauenanteils** an der Professorenschaft sollen entsprechend dem aktuellen Gleichstellungskonzept in den nächsten Semestern umgesetzt werden:

- Ansprache von qualifizierten Wissenschaftlerinnen über einschlägige berufliche bzw. fächerbezogene Datenbanken und Netzwerke
- Entwicklung eines Konzepts für die Arbeit in den beruflichen Online-Netzwerken zwecks Gewinnung von qualifiziertem Personal
- Weiterentwicklung der Ausschreibungstexte
- Entwicklung eines Berufungsleitfadens

Das **Audit „berufundfamilie“** wird in den kommenden Jahren weitergeführt. Mit einer erfolgreichen Teilnahme wird der erreichte hohe Entwicklungsstand bezüglich der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium konsolidiert und das langfristige Engagement für familiengerechte Arbeits- und Studienbedingungen dauerhaft anerkannt.

Es wird angestrebt, ein **Angebot zur flexiblen Kinderbetreuung** für Studierende mit Kindern und für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu konzipieren. Die Betreuungszeiten sollen sich an den Bedarfen der Nut-

zerinnen und Nutzer ausrichten, um eine erleichterte Teilhabe an Studium und Beruf zu ermöglichen. Es ist geplant, die flexible Betreuung ebenfalls an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit vorübergehenden, zeitlich befristeten Betreuungsengpässen auszurichten.

Es erfolgt die Institutionalisierung eines **Beraterteams**, das sich aus Beauftragten für Gleichstellung, Antidiskriminierung, Menschen mit Behinderung, Studienberatung und Konfliktmanagement zusammensetzt. Die Aufgabe des Teams besteht in der Koordination von unterschiedlichen Beratungsbedarfen und der entsprechenden Betreuung von Ratsuchenden.

6.3 Internationalisierung

6.3.1 Aktuelle Situation

Die TH Wildau hat einen beachtlichen Grad an Internationalisierung erreicht, den es weiter zu konsolidieren und auszubauen gilt. Etwa 17% der Studierenden auf dem Campus kommen aus dem Ausland (Stichtag: 31.10.2018).

Das **Studienangebot** umfasst ein trilaterales Joint Degree, Doppelabschlüsse mit Partnern in China, Frankreich, Georgien, Italien, Kasachstan, Russland und Spanien sowie diverse englischsprachige Programme in beiden Fachbereichen (bspw. European Management, Technical Management). Mehrere Studiengänge der TH Wildau, wie etwa Logistik und Wirtschaftsinformatik, wurden erfolgreich an Hochschulen im Ausland (in Osteuropa und Zentralasien) exportiert.

Mit dem Studiengang Aviation Management am Wildau Institute of Technology hat die Hochschule ein international attraktives berufs begleitendes Studienprogramm entwickelt, das sich über Gebühren finanziert. Gleiches gilt für das internationale Studienvorbereitungsprogramm „Wildau Foundation Year“. Mit dem „Welcome Centre“, das bereits seit mehreren Jahren aus Mitteln des DAAD gefördert wird, richtet

sich ein zweites Vorbereitungsprogramm der Hochschule speziell an Geflüchtete.

Die **Drittmittelstärke** ist auch in zahlreichen gemeinsamen Forschungsprojekten besonders mit europäischen Partnern und in international betreuten Promotionsvorhaben sichtbar. Insgesamt kooperiert die Hochschule mit etwa 70 Partnerhochschulen auf allen Kontinenten. Dazu unterhält die TH Wildau bereits seit vielen Jahren eine erfolgreiche Kooperation mit Deutschen bzw. Partner-Schulen in Lateinamerika.

Das **Sprachenzentrum** ist seit einigen Jahren DSH-Prüfungszentrum, dazu bietet es zahlreiche curriculare und extra-curriculare Fremdsprachenkurse an und organisiert kulturelle Veranstaltungen. Das **International Office** wurde 2015 als eines von bundesweit zehn „Best Practices“ für europäische Hochschulkooperationen im Rahmen des Programms „Erasmus+“ ausgezeichnet. Es organisiert ebenfalls zahlreiche Veranstaltungen, darunter den jedes Semester stattfindenden „Internationalen Nachmittag“ und die Orientierungswoche für neue internationale Studierende.

6.3.2 Ziele

Die TH Wildau wird ihre erste hochschulweite **Internationalisierungsstrategie** entwickeln und umsetzen, begleitet von einem externen Peer-Review-Verfahren in Form eines HRK-Audits. Wesentliches Ziel ist es, die **Internationalität der Hochschule zu konsolidieren und weiter zu erhöhen**.

Folgende Teilziele werden dabei vor allem im Zentrum stehen:

- Professionalisierung der vorhandenen Strukturen und Prozesse im Bereich Internationales

- Stabilisierung der Zahl der internationalen Studienanfänger und Studierenden
- Erhöhung der Studienerfolgsquote internationaler Studierender
- Steigerung der Anzahl der internationalen Lehrkräfte
- Erhöhung der internationalen Mobilität der Studierenden
- Konsolidierung und planvoller Auf- und Ausbau der strategischen Partnerschaften
- Evaluierung der bestehenden strategischen Partnerschaften
- Verbesserung der Sprachkompetenz im Englischen (sowohl bei Lehrenden als auch in der Verwaltung)
- Erhöhung des Angebots an (obligatorischen) englischsprachigen Studienmodulen (u.a. für die betriebswirtschaftlichen Studiengänge im Rahmen des Studiengangreformkonzepts „WIR Future Plan 2025“)

6.3.3 Maßnahmen

Die Struktur und der Aufbau des **Zentrums für internationale Angelegenheiten (ZfiA)** werden evaluiert. Insbesondere gilt es, die Schnittstellen zwischen International Office und dem Sachgebiet Studentische Angelegenheiten zu optimieren. In diesem Kontext geht es u.a. um Kernprozesse im Zusammenhang mit der Immatrikulation, der Zeugniserstellung und der Exmatrikulation sowie um die Weiterentwicklung der BI, des Kennzahlen-Managements und des strategischen Controlling.

Die **Akkreditierung** der internationalen Studienangebote wird fortgesetzt.

Im Sinne einer weiteren Professionalisierung werden **Verwaltungsvorgänge** digitalisiert, ein Datenbanksystem für die internationalen Aktivitäten der Hochschule etabliert sowie Leitfäden, Muster und „Best Practices“ für internationale Projekte bereitgestellt.

Es wird ein strategisches internationales **Kommunikations- und Marketingkonzept** erarbeitet und umgesetzt. Eine Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit soll u.a. durch eine diesbezügliche Optimierung der TH-Webseite erreicht werden.

Es werden Marketing-Verfahren zur Rekrutierung von internationalen Studierenden durchgeführt und das Auslandsmarketing für Studierende darüber hinaus für die Anwerbung von potenziellen internationalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt. Ein spezielles Ausschreibungs- und Stellenbesetzungskonzept sowie passende Serviceleistungen richten sich gezielt an internationale Lehrende.

Das bereits bestehende Studienvorbereitungsprogramm für internationale Studieninteressierte „**Wildau Foundation Year**“ wird sowohl inhaltlich als auch strukturell kontinuierlich den aktuellen und zukünftigen Bedarfen angepasst und weiter in die Hochschulorganisation integriert.

Es erfolgt eine verstärkte Bewerbung der englischsprachigen Studiengänge auch für Zielgruppen in Deutschland sowie eine grundsätzlich offensivere Bewerbung von Mobilitätsmöglichkeiten. In diesem Zusammenhang wird geprüft, inwieweit die diversen Beratungsangebote zukünftig gezielter koordiniert werden können.

Hinsichtlich der Studiengänge, die gemeinsam mit internationalen Hochschulen angeboten werden und zu einem **Doppelabschluss** oder einem **Joint Degree** führen, erfolgen Neuverhandlungen von Verträgen (bereits geschehen etwa bei den Partnerhochschulen in Jaroslavl und St. Petersburg).

Das Kooperationsnetzwerk wird gezielt vertieft und erweitert. Die Evaluierung der bestehenden **strategischen Partnerschaften** erfolgt durch die Ausarbeitung klarer Kriterien für Kooperationen und ein entsprechendes Benchmarking.

Es wird eine bereichsübergreifende Partnerschaft mit ein bis zwei ausgewählten strategischen Partnern anvisiert und die Mitgliedschaft in mindestens einem internationalen Hochschulkonsortium angestrebt, u.a. um die Erfolgchancen bei der Projektförderung etwa im Rahmen von EU-Programmen zu erhöhen.

Grundsätzlich werden potenzielle **Förderquellen** möglichst umfassend erschlossen.

Das studienbegleitende **Betreuungsangebot** für internationale Studierende soll auch mit Blick auf die Erfolgsquote der Zielgruppe weiter verbessert und die Anerkennung von Studienleistungen erleichtert und flexibilisiert werden. Hilfsangebote zur Karriereplanung und der Aufbau eines internationalen Alumni-Netzwerks bieten Unterstützung für die Zeit nach dem Studium.

Im Hinblick auf die Familiensituation der Bewerberinnen und Bewerber erfolgt eine stärkere Nutzung der regionalen Unterstützungsangebote für Dual Career und Kinderbetreuung. Die generelle Mobilität soll durch internationale Erfahrungen auf dem Campus flankiert werden („Internationalisierung zu Hause“).

Die Etablierung eines u.a. Sprachkurse umfassenden **Zertifikatsprogramms Internationales** zielt ebenso auf eine verbesserte Sprachkompetenz wie Schritte in Richtung einer institutionellen Mehrsprachigkeitspolitik. Es erfolgt die Akquirierung bzw. Bereitstellung von Ressourcen für ein Englisch-Coaching für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lehre und Verwaltung.

6.4 Gesundheitsmanagement & Nachhaltigkeit

6.4.1 Aktuelle Situation

Die TH Wildau kooperiert seit 2013 mit der **Techniker Krankenkasse**. Das originäre Ziel des Projekts besteht darin, eine ganzheitliche Gesundheitskultur auf sämtlichen Ebenen der Hochschule aufzubauen, Gesundheitskompetenzen zu vermitteln und die Studierenden als zukünftige Führungskräfte zu Botschafterinnen und Botschaftern für Gesundheit am Arbeitsplatz zu entwickeln. Kernanliegen sind dabei u.a. die Schaffung gesunder Studien- und Arbeitsbedingungen sowie die Förderung gesundheitsgerechten Verhaltens in allen Fachbereichen, Einrichtungen und Sachgebieten. Im Jahr 2018 wurde der Kooperationsvertrag um drei weitere Jahre bis 2021 verlängert.

Seit 2013 konnten zahlreiche Komponenten für ein betriebliches und studentisches **Gesundheitsmanagement** schrittweise aufgebaut werden. Beispielhaft seien genannt: ein Gesundheitscoaching durch eine Fachärztin, Gesundheitsaktionen wie Hautscreening und Cardiocheck, die „Bewegte Pause“ oder mehrtägige Seminare zu Gesundheitsthemen wie Resilienz und Achtsamkeit. 2018 fand der erste Freizeitlauf für Kinder und Erwachsene („Wildau Runners Day“) an der Hochschule statt, der gemeinsam mit Vereinen aus der Region und der Stadt Wildau ins Leben gerufen und organisiert wurde. All diese Aktivitäten haben dazu geführt, dass die TH Wildau im Bereich des Gesundheitsmanagements im bundesweiten Vergleich mit anderen Hochschulen zum Ende des Jahres 2018 bereits ein sehr hohes Niveau erreicht hat.

Mit Blick auf das Thema **Nachhaltigkeit** gab es in den letzten Jahren Aktivitäten in verschiedenen Bereichen, die vor allem auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen an der Hochschule abzielen. In diesem Zusammenhang ist vor allem eine Arbeitsgruppe von Studierenden

(„SO₂lutions“) zu nennen, die bereits im Jahr 2015 den ersten (und bislang einzigen) Umweltbericht der TH Wildau veröffentlicht hat. Dieser beinhaltet u.a. die bereits erfolgten technischen (bspw. Installation von Photovoltaikanlagen, Einbau eines Blockheizkraftwerkes, abschaltbare unabhängige Stromkreisläufe, wasserlose Urinale) und verhaltensbezogenen (Umweltnews und Verhaltenstipps für Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, umweltbezogene Arbeits- und Forschungsgruppen, Förderung von Fahrgemeinschaften, Kampagnen zur Reduktion des Wasser- und Stromverbrauchs an der Hochschule) Maßnahmen. Die Arbeitsgruppe existiert in dieser Form jedoch nicht mehr, was in erster Linie auf den Weggang der dort aktiven Studierenden nach ihrem Examen zurückzuführen ist.

6.4.2 Ziele

Im Vertragszeitraum 2019–2023 wird angestrebt,

- die TH Wildau weiter als „**Gesunde Hochschule**“ auszubauen und in diesem Bereich zu einer treibenden Kraft in der regionalen Hochschullandschaft zu entwickeln sowie
- das Thema **Nachhaltigkeit** in Studium und Lehre, Forschung und Administration stärker in den Fokus zu nehmen und strategischer zu behandeln.

6.4.3 Maßnahmen

Da das hohe Niveau der gesundheitsfördernden Maßnahmen an der TH Wildau ganz maßgeblich auf dem **Kooperationsprojekt mit der Techniker Krankenkasse** beruht, werden die Möglichkeiten einer über 2021 hinausreichenden Fortführung geprüft. Zugleich muss geprüft werden, welche Aktivitäten im Gesundheitsbereich die Hochschule auch dann fortsetzen kann, wenn die Projektförderung nicht verlängert werden sollte.

Auch im Fall einer möglichen Verlängerung des Projektes wird es darum gehen, im Rahmen der Kooperation neue Akzente zu setzen. Um in diesem Sinne neuen Input zu geben, wird u.a. geprüft, ob der **Aufbau eines Netzwerks** mit anderen Hochschulen aus der Region das Thema Gesundheit weiter vorantreiben kann und sich daraus neue Impulse ergeben. Ein grundsätzliches Interesse daran wurde von den übrigen brandenburgischen Hochschulen bereits signalisiert.

Im Kontext der **Nachhaltigkeit** gilt es, die bereits bestehenden Ansätze und Maßnahmen in ihrer Wirkung zu analysieren und zusammenzuführen. In welcher Form (Kommission, Arbeitsgruppe o.ä.) dies bestmöglich geschieht, ist noch zu entscheiden. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, bestehende Potenziale zu erkennen und weitere Maßnahmen (z.B. als integriertes Managementsystem) zu entwickeln und umzusetzen.

Die im Hochschulvertrag vereinbarte landesweite Arbeitsgruppe „Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung“, in der alle Hochschulen des Landes Brandenburg vertreten sind, wird darüber hinaus Impulse für die Lehre setzen.

6.5 Digitale Lernfabrik – „Wildauer Maschinen Werke“

6.5.1 Aktuelle Situation

Die Herausforderungen für Lehre, Forschung und Transfer sind vielfältig, und der Wettbewerb um motivierte und leistungsstarke Studierende nimmt weiter zu. Hochschulen müssen sich in allen Bereichen entsprechend aufstellen und vermarkten, um mit den richtigen Angeboten passende Studienbewerberinnen und -bewerber anzuziehen und im Studium überzeugende Lehrinhalte und Vermittlungsmethoden bereitzustellen.

Ein Studium besteht aus einer Vielzahl von Modulen, welche den Studierenden die jeweils notwendigen Kompetenzen vermitteln. Um den **hohen Praxisbezug** sicherzustellen, der Fachhochschulen bzw. Hochschulen

für angewandte Wissenschaften ausgezeichnet, werden theoretische Modulinhalte mit Praxisanteilen (Projektarbeiten, Übungen, Seminare) kombiniert. Dass die Module eines Studiengangs hierbei inhaltlich aufeinander aufbauen und einem „roten Faden“ folgen, ist keine Selbstverständlichkeit und mit hohem Koordinations- und Änderungsaufwand für die Lehrenden und Studiengangverantwortlichen verbunden. Zwar existieren durchaus Ansätze, Module miteinander zu verbinden, jedoch mangelt es an einer systemischen, stärker professionalisierenden Herangehensweise.

Durch die Kapselung einzelner Module wird hingegen die Herausbildung bzw. Vermittlung von Berufsbildern erschwert, und die vielfach wechselnden Praxisbeispiele bleiben oftmals zu kleinteilig, um ein komplettes Berufsbild abzubilden. Erstrebenswert scheint demgegenüber die Möglichkeit, verschiedene Kompetenzen in **durchgängigen und miteinander in Beziehung stehenden Praxisbeispielen** zu erlernen.

Stellt die Durchgängigkeit innerhalb eines Studienganges bereits eine Herausforderung dar, so ist die Darstellung von Synergien über mehrere Studiengänge hinweg ungleich schwieriger, weswegen gemeinsame Projekte zwischen Studiengängen eher die Ausnahme bilden. Dementgegen wirken in der realen Arbeitswelt verschiedenste Disziplinen zusammen, um eine Wertschöpfung zu generieren. Die Herausforderung besteht darin, den Studierenden erlebbar zu vermitteln, wie eine **interdisziplinäre Zusammenarbeit** funktionieren kann und welche Abhängigkeiten und Wechselwirkungen etwa zwischen Entwicklung und Produktion vorhanden sind.

Zu einer praxisnahen Ausbildung gehört weiterhin die Vermittlung von Stand-der-Technik-Kenntnissen. Durch unzusammenhängende Module wird die Darstellung von komplexen Sachverhalten nach aktuellstem

Stand jedoch erschwert, da jeweils nur kleine Teile eines Systems beleuchtet werden. Gleiches gilt für den Transfer von Lehr- und Forschungsinhalten in Wirtschaft und Gesellschaft: Auch hier erschweren dedizierte Module die Vermittlung kompletter Anwendungsszenarien.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurden 2017 erste Aktivitäten für die Gründung der **digitalen Lern-, Forschungs- und Transferplattform** „Wildauer Maschinen Werke“ (WMW) gestartet, welche seitdem stetig erweitert und professionalisiert wird. Die WMW fungieren als komplexe Fallstudie am Beispiel eines virtuellen Fahrzeugbauunternehmens, an welchem sich die einzelnen Vorlesungen der Studiengänge ausrichten können.

Als reales Produkt stehen den WMW Trucks im Maßstab 1:14 aus der Eigenfertigung der TH Wildau zur Verfügung. Studierende nehmen in den einzelnen Vorlesungen verschiedene Rollen in einem beständigen Unternehmen ein. Dies erhöht die interdisziplinäre Kompetenzentwicklung und den Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden der einzelnen Studiengänge.

6.5.2 Ziele

Zukünftig sollen die Ideen und Konzepte hinter der digitalen Lernfabrik weiter verstetigt und als Blaupause für weitere Projektinhalte sowie zur weiteren Einbindung von Studiengängen genutzt werden.

Folgende Ziele stehen hierbei im Fokus:

- Etablierung neuer **digitaler Kollaborationsplattformen** für den interdisziplinären und agilen Austausch
- Weitere Förderung **übergreifender Veranstaltungen:**

Es soll auch strukturell die Möglichkeit geschaffen werden, dass Lehrende und Studierende bereits durch gemeinsame vordefinierte Phasen im Curriculum die Möglichkeit für Studiengang-übergreifende Veranstaltungen erhalten.

- Professionalisierung der Strukturen und weitere **thematische Öffnung**:

Bereits heute beteiligen sich Lehrende aus mehreren Studiengängen mit Ihren Modulen an der digitalen Lernfabrik, wie bspw. Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik, Maschinenbau, Automatisierungstechnik, Verkehrssystemtechnik, Logistik, Betriebswirtschaftslehre sowie Wirtschaft und Recht. Zukünftig sollen die Strukturen weiter professionalisiert werden und weitere Module hinzukommen. Darüber hinaus soll das Konzept der WMW auch für andere Themen geöffnet werden.

- Förderung und Erweiterung der **Verbindungen zur Wirtschaft**:

Praxisorientierte Lehre lebt von den Impulsen aus der Wirtschaft. Die möglichst leichtgewichtige Verzahnung der WMW-Inhalte mit Aspekten realer Unternehmen soll weiter gefördert und ausgebaut werden.

- Stärkung der **Verbindung mit dem Bereich Forschung und Transfer**:

Das Konzept der Lernfabrik soll zukünftig auch für Forschung und Transfer eine Klammerfunktion ausüben und die Chance für kleinere Forschungsthemen bieten, gemeinsam mehr Sichtbarkeit und Aktivität entwickeln zu können. Durch den anwendungsnahen und interdisziplinären Charakter, welcher Szenarien näher an der Realwirtschaft orientiert, sollen auch Transferpotentiale besser kommuniziert werden.

6.5.3 Maßnahmen

Um den Grad der Interdisziplinarität weiter zu erhöhen, wird im Rahmen der drei laufenden Studiengangreformprojekte (siehe auch Abschnitt 3) eine feste Verankerung eines **interdisziplinären Moduls** für die Studiengang-übergreifende Bearbeitung durch die Studierenden konzipiert und fest in den Studienplänen verankert.

Die Vernetzung der Module in der Lehre hat bereits heute zu einer Erhöhung des fachlichen Austausches zwischen den beteiligten Lehrenden geführt. Dies wirkt sich auch positiv auf gemeinsame **Anträge für Drittmittelprojekte** aus. Die Einbettung verschiedenster Forschungsthemen in gemeinsame Anträge soll weiter gesteigert und die Idee der WMW hierbei sukzessive erweitert und weiterentwickelt werden.

Um den Transfer der im Rahmen der WMW bearbeiteten Fachthemen weiter zu erhöhen, wird das „**Testfeld Autonomes Fahren**“, welches einen Bestandteil der WMW bildet, als Testbed-Projekt im Transferprojekt „Innovation Hub 13“ (siehe auch Abschnitt 4) implementiert werden und diese neue Form der Kooperation zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft als offizielles Reallabor unterstützen.

Bereits heute werden die anschaulichen Szenarien der WMW gemeinsam mit passenden Partnern relevanter Unternehmen gedacht. Die bisherigen Modelle aus **Kooperationen** (bspw. ALBBW Berlin oder HSi GmbH Erfurt für die Konstruktion) bzw. Patenschaften (bspw. Carmeq GmbH Berlin für die Fahrerassistenzsystementwicklung) für Teilbereiche der WMW sollen weiter ausgebaut und verstetigt werden. Die Verzahnung sichert die Einbeziehung aktueller Impulse und gibt Studierenden wie auch Unternehmen Gelegenheit, sich hinsichtlich zukünftiger Berufsperspektiven frühzeitig in Stellung zu bringen.

Die **interne und externe Kommunikation** über die Inhalte und Errungenschaften der WMW sollen weiter professionalisiert werden. Bisher

wird vor allem auf Webseiten-Auftritte und Instagram-Kanäle gesetzt; diese werden auch zukünftig weiter ausgebaut, um die gesamte Bandbreite der WMW zu präsentieren und eine hohe Frequenz an neuen Inhalten zu erreichen.

7 Schlussbemerkung

Der Hochschulvertrag und die dort zugesicherten Ressourcen sichern viele der in diesem Entwicklungsplan genannten Ziele und Maßnahmen ab. Der Grad der Umsetzung hängt jedoch an einigen Stellen noch von **äußeren Faktoren** ab, die für den hier betrachteten Zeitraum aus heutiger Sicht nicht genau vorhersehbar sind. Zu nennen sind in diesem Kontext bspw. die anstehende Überarbeitung des Mittelverteilmodells in Brandenburg, das Auslaufen von Hochschul- und Qualitätspakt sowie die zum Teil etwas abweichende Ausrichtung der jeweiligen Fortsetzungen „Zukunftsvertrag Studium und Lehre“ und „Innovation in der Hochschullehre“.

Angesichts dieses Spannungsfeldes zwischen vorhandenen Ressourcen, Zielerreichung und sich ändernden äußeren Umständen gilt es in den nächsten Jahren, gemeinsam den für die TH Wildau bestmöglichen Weg zu finden.

8 Anlage: Personalplanung zur Besetzung von Professuren

Die Personalplanung zur Besetzung von Professuren ab 2019 umfasst folgende Änderungen:

- Im Zeitraum des Hochschulvertrags 2014–2018 wurde der Studiengang **Öffentliche Verwaltung Brandenburg** eröffnet und ausgebaut; der Studiengang **Verwaltungsinformatik** wurde zum WS 18/19 eröffnet. Beide Studiengänge werden mit zusätzlichen Professuren ausgestattet. Auf Grund der Mittelherkunft wird hier zwischen Landesstellen und Drittmittelstellen unterschieden. Konsequenzen aus dieser Unterscheidung ergeben sich für die Besetzbarkeit der Professuren nicht. Alle Professuren sind unbefristet und ggfs. im Beamtenverhältnis besetzbar.
- Im Hochschulvertrag 2019–2023 (II, S. 3) wurden der TH Wildau zwei zusätzliche W2-Stellen zugesichert. Diese werden genutzt, um befristete Professuren in den Studiengängen **Automatisierungstechnik** (Bachelor) und **Verkehrssystemtechnik** (Bachelor) in unbefristete Planstellen umzuwandeln.
- Im Zukunftsprogramm für die Fachhochschulen des Landes Brandenburg, Förderlinie I erfolgte der Zuschlag für den gemeinsamen Antrag der TH Wildau mit der HNEE und der BTUCS für das **Innovations und Kompetenzcenter (IKC) „Integrated Engineering“**. Gemäß Punkt 4.5 des Antrages sollen die dort bewilligten Professuren genutzt werden, um die Masterangebote in den Bereichen Photonik, Maschinenbau und Automatisierungstechnik zu diversifizieren. Hierfür stehen zwei zusätzliche Professuren zur Verfügung. Eine davon wird genutzt, um eine Beschäftigungsposition abzulösen. Des Weiteren ist für diese Position die Umwandlung in eine W3-Stelle vorgesehen, um der Fokussierung

auf den Bereich Forschung Ausdruck zu verleihen. Die zweite aus dem o.g. Programm hervorgehende Professur auf dem Fachgebiet „Elektronik/Elektronikdesign“ wird zusätzlich eingerichtet und dem Fachbereich INW zugeordnet.

- Im Zukunftsprogramm für die Fachhochschulen des Landes Brandenburg, Förderlinie II erfolgte der Zuschlag für „[e]ine Planstelle W2 **„Aufbau und Implementierung einer studiengangs- & fachbereichsübergreifenden Entrepreneurship Education“**“. Die Professur wird studiengangs- und fachbereichsübergreifend eingesetzt. Die Zuordnung der Professur erfolgt zu den Studiengängen Betriebswirtschaft (Bachelor) bzw. Business Management (Master) im Fachbereich WIR. Die zusätzliche Planstelle, welche im Rahmen des FH-Programms Förderlinie II zugewiesen wurde, wird genutzt, um eine Beschäftigungsposition „abzulösen“.
- Somit werden insgesamt zwei Beschäftigungspositionen in Planstellen umgewandelt. Insgesamt verbleiben 102 Professuren.

Fachbereich	SOLL-Struktur						
	Studiengang	W3	W2	Zwischen- summe	HHPI	TG60	DM
Ingenieurwesen							
Maschinenbau (Bachelor)	1	6	7	6	1		
Physikalische Technologien/Energiesysteme	1	3	4	3	1		
Maschinenbau (Master)	3		3	3			
Phononics		1	1	1			
Logistik	1	4	5	5			
Technisches Management und Logistik	1	1	2	2			
Biosystemtechnik / -logistik	2	3	5	5			
Wirtschaftsingenieurwesen	1	5	6	4	2		
Telematik	1	5	6	5	1		
Luftfahrttechnik /-logistik (-management)	2	3	5	4	1		
Automatisierungstechnik		4	4	4			
Verkehrssystemtechnik		5	5	5			
Automatisierte Energiesysteme	1	2	3	3	0		
FB Ingenieur- und Naturwissenschaften	14	42	56	50	6	0	
Betriebswirtschaft	2	8	10	9	1		
Wirtschaftsinformatik	2	5	7	6	1		
Wirtschaft und Recht	2	8	10	8	2		
Verwaltung und Recht							
Öffentliche Verwaltung Brandenburg		9	9	4		5	
Verwaltungsinformatik		3	3	2		1	
Europäisches Management	2	5	7	6	1		
FB Wirtschaft, Informatik, Recht	8	38	46	35	5		
gesamt	22	80	102	85	11	0	